

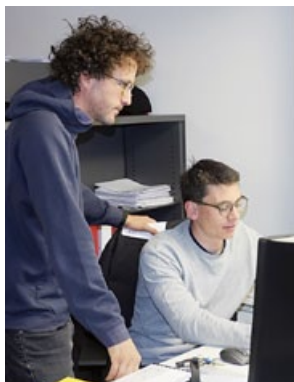
Hauszeitung Nr. **24**

Seiler AG
Hoch- und Tiefbau
7504 Pontresina

2024

Seiler





Inhalt

Saisoneröffnung 2023	4
Organigramm der SEILER AG	5
Strassenkorrektur Pozzolascio, H29	6
Um- und Erweiterungsbau Villa Caschina, St.Moritz	10
Hotel Engiadina Zuoz	12
ARGE Viadukt, Felsabtrag SSV, Campascio	14
<i>Gruppo di lavoro Viadotto, rimozione della roccia SSV Campascio</i>	15
Trauer auf der Baustelle	16
Chamanna Coaz, Samedan	17
Wohnhausumbau in der Mission Tuuro, Kenia	19
<i>Ristrutturazione della casa missionaria di Tuuro in Kenya</i>	20
Umbau Wohnung Dachgeschoss Gallerie Caspar Badrutt, St.Moritz	22
Neubau Mehrfamilienhäuser Süssom, Surlej	24
Lehrabschluss Patrick Cramer 2023	25
Weiterbildung unserer Poliere/Bauführer	26
<i>Corso d'aggiornamento per i nostri capisquadra e capicantiere</i>	27
Chesa Maurin, St. Moritz – Suvretta	28
Biogasanlage Gualdana, Bever	30
Schweisskurs im Magazin Seiler	31
Neubau Parzelle 2184, St. Moritz – Suvretta	32
Wer steckt hinter e-grafica sa?	33
Chesa Bruna, Pontresina.	34
Chesa Gian Reto, Champfèr	36
Umbau und Erweiterung Speisesaal und Reception	
Hotel Chesa Mulin, Pontresina	38
Bauführerprüfung Stefano Sassella	39
Aus Hotel Post wird neu Maistra 160, Pontresina.	40
Grischa Sessellift, Instandsetzung Stützen Nr. 8 + 11, Celerina	42
Umbau Wohnhaus Parzelle 394, Bever	44
Mitteilung der Redaktion	45
«unser» Kranmonteur geht in Pension	46
<i>Il «nostro» installatore di gru va in pensione</i>	47
Seilerfest / Ehrungen / Jubilare	48
<i>Festa ditta Seiler / onorificenze / anniversari</i>	49
Sponsoring der Firma Seiler	52
Generationenwechsel	53
Ausfalltage im Jahre 2023	54
Personalmeldungen 2023	55
Impressum	55

Vorwort

Liebe Mitarbeiter, liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Freunde der Firma Seiler,

im hinteren Teil der Zeitung finden Sie einen Bericht über den vollzogenen Generationenwechsel in der Firma. Es ist uns ein Anliegen, ein paar Worte dazu zu verlieren. Vielfach glauben ältere Personen, dass früher alles besser gewesen sei. Die heutige Jugend sei nicht mehr zu vergleichen mit früher. Wir können uns diesen Äusserungen nicht anschliessen. In der Firma erleben wir zurzeit das Gegenteil. Neue Kräfte haben das Zepher und die Verantwortung übernommen. Wir sind glücklich, dass so ein Wechsel ohne Probleme stattgefunden hat. Man sollte sich nicht verschliessen gegenüber Neuerungen, und jüngere Kräfte wirken lassen. Nur so können Erfahrungen gewonnen und Vertrauen aufgebaut werden. Dabei soll immer die Sache im Vordergrund stehen und nicht die einzelne Person. Es ist aber wichtig, dass es nach wie vor ein Miteinander mit gegenseitiger Wertschätzung ist.

Das gleiche Thema betrifft die Digitalisierung. Man muss offen sein für Neues. Schnell ist der Zug abgefahren und man kommt ins Hintertreffen. Andererseits sollte man bei den Entwicklungen nicht immer zuerst sein. Es zahlt sich manchmal aus, abzuwarten, bis zum Beispiel ein Programm die Kinderkrankheiten überwunden hat. Es ist wichtig, die Entwicklung zu verfolgen und gegebenenfalls Teile davon zu übernehmen. Es ist nicht alles schlecht, was zu Vereinfachungen führt. Vielfach wehrt man sich einfach grundsätzlich gegenüber Änderungen. Ich denke zum Beispiel an die Kommunikation untereinander, die Dank Digitalisierung viel einfacher geworden ist. Schlussendlich überwiegen mancherorts die Vorteile, auch wenn man anfangs mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Schade ist, wenn durch Digitalisierungen Stellen verloren gehen. Neu werden aber wiederum andere in einem neuen Bereich geschaffen. In der Baubranche ist dies jedoch kaum der Fall. Vielfach ist es nur eine Vereinfachung von Abläufen. Noch ist man auf Kontakte von Mensch zu Mensch angewiesen. Die Arbeiten draussen werden zum Glück immer noch durch unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausgeführt. Ob das auch in Zukunft sein wird, können wir natürlich nicht garantieren.

Premessa

Cari dipendenti, cari colleghi
cari amici dell'azienda Seiler,

in fondo a questo giornale troverete una relazione sul cambio generazionale avvenuto in azienda. Vorremmo spendere qualche parola al riguardo. Gli anziani spesso credono che in passato tutto fosse migliore e che i giovani di oggi non possono più essere paragonati a quelli del passato. Non siamo d'accordo con queste affermazioni, in azienda stiamo vivendo l'esperienza opposta. Le Nuove forze hanno preso in mano le redini e le responsabilità. Siamo felici che questo cambiamento sia avvenuto presto e senza problemi. Non bisogna opporsi alle innovazioni e permettere a persone più giovani di agire e prendere il comando. Solo così si può acquisire esperienza e creare fiducia. L'attenzione deve essere sempre rivolta alla causa e non alle singole persone. Tuttavia, è importante continuare a lavorare insieme con rispetto reciproco.

Lo stesso discorso vale per la digitalizzazione, bisogna essere aperti alle novità. Non perdendo il treno e rischiando di rimanere indietro. D'altra parte, non si deve essere sempre i primi a provare i nuovi sviluppi. A volte, ad esempio, conviene aspettare che un programma funzioni e abbia già superato i problemi iniziali. È importante seguire gli sviluppi e adottare i passi necessari per mantenersi al passo con le novità. Non tutto ciò che porta alla semplificazione è negativo. In molti casi, le persone si oppongono al cambiamento semplicemente per principio. Penso, ad esempio, alla comunicazione reciproca, che è diventata molto più semplice grazie alla digitalizzazione. Alla fine, in alcuni casi i vantaggi superano gli svantaggi, anche se all'inizio le persone hanno dovuto lottare contro le difficoltà.

È un peccato che a causa della digitalizzazione vanno persi posti di lavoro; tuttavia, si creano posti di lavoro nei nuovi ambiti. Non è quasi mai il caso del settore edile. In molti casi per noi si tratta solo di una semplificazione dei processi. È ancora necessario affidarsi al contatto personale e fortunatamente, i lavori all'esterno vengono ancora svolti dai nostri dipendenti. Se sarà così anche in futuro non lo sappiamo garantire.

Saisoneröffnung 2023

Nach den Vorkommnissen letztes Jahr und die damit verbundenen Umstrukturierungen, war es nötig, den Mitarbeiterstamm zu informieren. Sonst verbreiten sich Gerüchte und schnell einmal kommt vielleicht eine Unsicherheit auf. Die Mitarbeiter haben das Recht, aus erster Hand zu erfahren, wie es um die Firma steht und wie es in Zukunft weitergehen wird. Dazu informierten unser Geschäftsführer Giancarlo Salis und unser Verwaltungsratspräsident Luis F. Wieser. Wir konnten alle Bedenken und Ängste der Mitarbeiter zerstreuen, so dass das Fortbestehen gesichert ist (siehe Organigramm). Nach dem ersten Jahr können wir stolz sagen, die Firma ist solide aufgestellt und Dank jüngerer Kräften ist eine Umstrukturierung im Gange, die früher oder später eh angegangen hätte werden müssen.

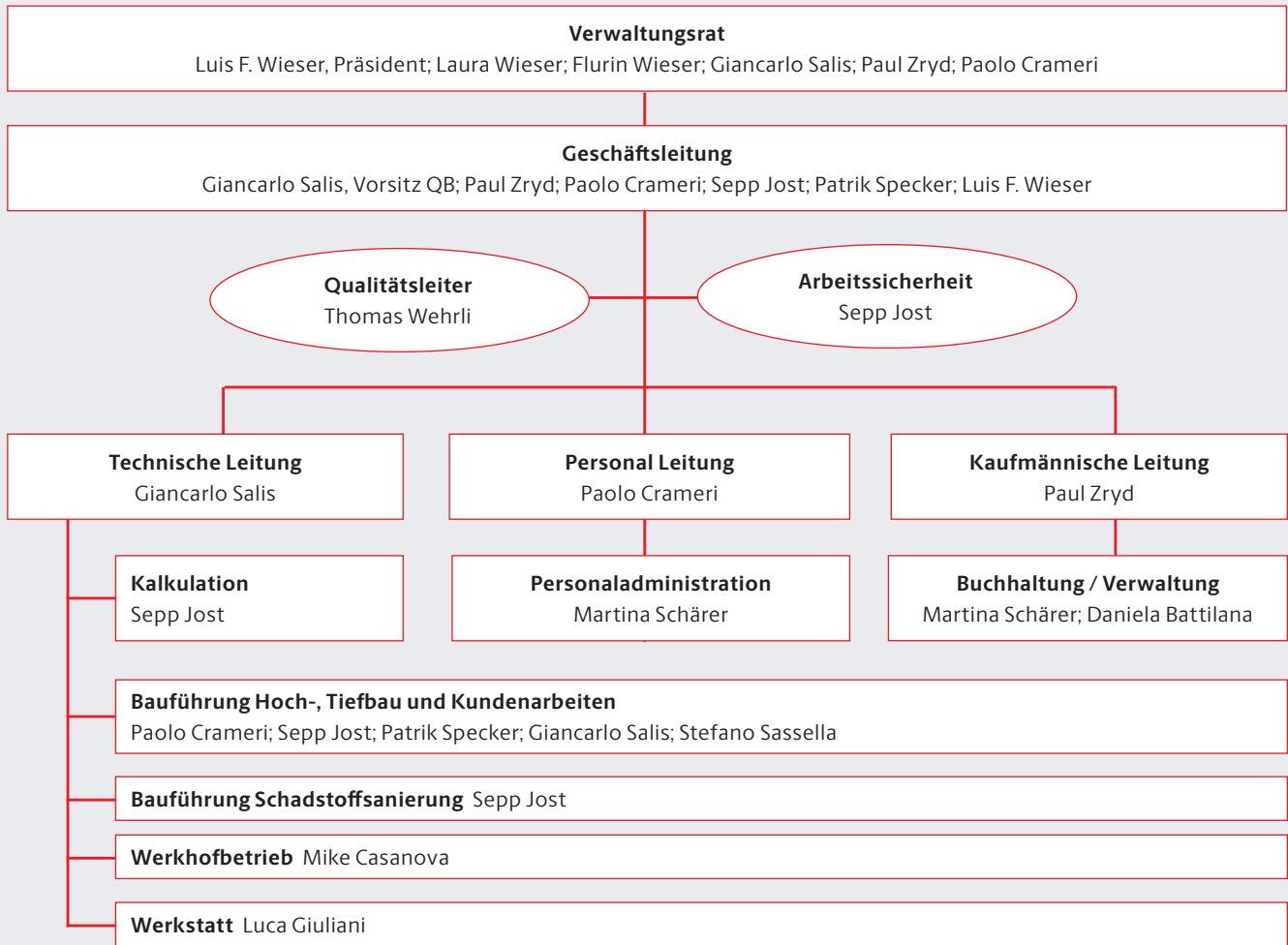
Dieser Informationsanlass verknüpften wir mit einem Aperitif und die Küche lieferte dazu Hamburger. Um 18.00 Uhr konnten alle Mitarbeiter wie gewohnt die Heimreise antreten.



Geschäftsführer Giancarlo Salis und Verwaltungsratspräsident Luis F. Wieser.



Organigramm der SEILER AG – 2024



Strassenkorrektur Pozzolascio

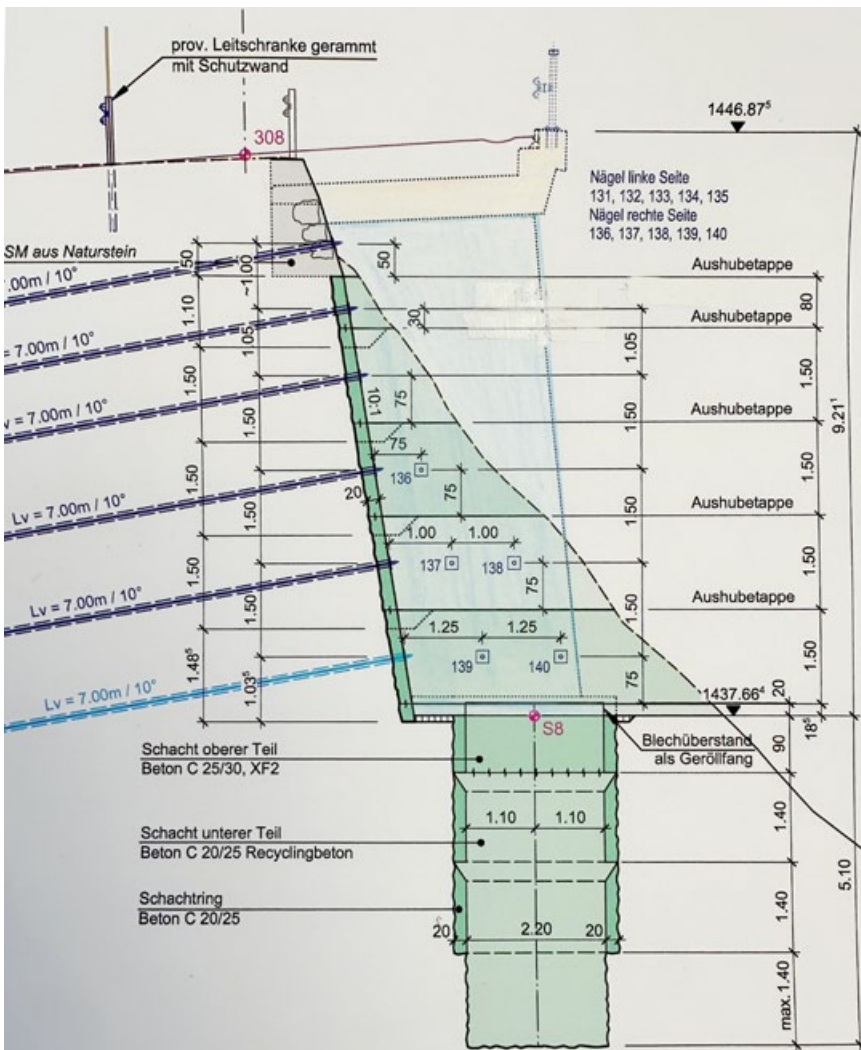
Polier: Franco Giuliani
 Bauherr: Tiefbauamt Graubünden, Tobias Walschburger
 Ingenieur: AFRY Schweiz AG, Chur, Corsin Cathomen
 Bauleitung: Tiefbauamt Graubünden, Edwin Thomann



Ausgerechnet bei der Kranmontage herrschte in der Nacht dickster Nebel.



Für das Gerüst der Baupiste mussten unter erschwerten Bedingungen Fundationen erstellt werden.



Die Strassenkorrektur Pozzolascio – Pisciadel in Worten zu beschreiben ist nicht einfach. Es handelt sich um die Berninastrasse H29, welche verbreitert werden musste. Dazu mussten Lehenbrücken erstellt werden. Da der Hang unterhalb der Strasse steil abfällt, brauchte es eine Baupiste, welche zum Teil auf Stahlträgern in der Luft erstellt werden musste. Erst danach konnte man die Fundationen der Lehenbrücke erstellen, auf welchen die Pfeiler und Widerlager erstellt wurden, wo-



Bis zu der Tiefe der Fundationen wurde der Kordon der Berninastrasse unterfangen.

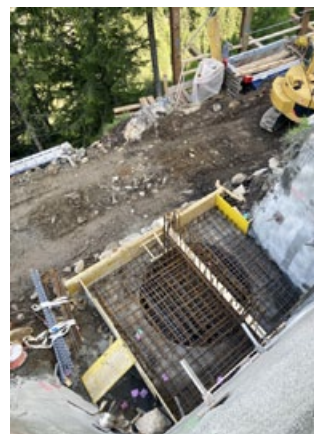


Kaum zu glauben, dass man in diesem Gelände eine perfekte Baupiste erstellen konnte.

rauf die Betonplatten der Lehnbrücke abgestellt wurden. Es handelt sich um eine höchst anspruchsvolle Baustelle, welche unser Polier Franco Giuliani sehr forderte. Nur schon die Einmessarbeiten waren schwierig, da es sich um ein gebogenes Strassenstück handelte. Die Aufgabe meisterte er jedoch souverän, so wie immer. Die erste grosse Herausforderung war

das Platzieren und Stellen unseres Krans. Dies fand nach aufwendigen Hangsicherungen oberhalb der Strasse statt. Für wenige Stunden in der Nacht wurde die Strasse für die Montage gesperrt. Doch genau in dieser Nacht herrschte Nebel und die Montage erfolgte ohne Sichtkontakt zu den Monteuren auf dem Turm. Als nächstes wurde die Baupiste er-

stellt. Zum Teil konnte die im steilen Hang in die Böschung gegraben werden, aber an vielen Stellen musste ein Gerüst erstellt werden, welches wiederum eine Fundation mit Anker verlangte. Das Gerüst musste so berechnet werden, dass ein 7.5 to Schreitbagger hin und her fahren konnte. Wir arbeiteten in verschiedenen Gruppen und dies von unten der Baustelle nach



Unsere selbstentworfene Schalung für die Ringbetonfundationen. Jede der 16 Fundationen hatte eine Tiefe von 5.10 m. Die Tiefe erreichten wir mittels Pneubagger, ausgerüstet mit einem Greifer.

Auf die Ringfundation kam eine Bodenplatte zu liegen auf welcher die Pfeiler der Lehnbrücke zu stehen kamen.



Zwischen den Pfeilern betonierten wir Schürzen.

oben. Die Einen erstellten Fundationen für das Gerüst, andere das Gerüst selbst und zuhinterst begann man bereits mit dem Aushub und dem Unterfangen der Strassenstützmauer. Hierbei handelte es sich um eine Ankerwand, die mittels Spritzbeton bis auf das Niveau der neuen Lehenbrücke Fundationen ausgeführt werden musste. Immerhin ca. 4.5m hoch. Die Unterfangungen wurden punktuell erstellt, da wo später auch die Stützen erstellt werden muss-

ten. Für uns hiess dies, nicht nur unter der Strasse, sondern auch seitlich den Aushub mittels Spritzbeton und Ankern zu sichern. Zusätzlich musste man die Zwischenfelder für die Schürzen ebenfalls sichern. Erst wenn dieser Aushub und die Sicherungen erstellt waren, konnte man mit den 16 Fundationen beginnen. Es handelt sich um 5.10m tiefe, runde Ringbetonschächte. Diese mussten in Etappen à 1.4m erstellt werden. Mittels Greifer auf dem Bagger und Schreitbagger wurde der erste Aushub erstellt, in welchen wir unsere vorfabrikizierte Schalung stellten und rundum den ersten Betonkranz erstellten. Zum Ausschalen konnte man die Schalung verjüngen und herausheben. Sodass dann der Bagger die nächsten 1.4m ausheben konnte und wir die Schalung wiederum absenken konnten, um den nächsten Ring zu betonieren. Und das dreimal bis auf eine Tiefe von 5.10m. Die unterste Etappe konnte jedoch komplett mit Füllbeton ausbetoniert werden. Im untersten Bereich der Baustelle kam, anstatt eines Pfeilers, eine

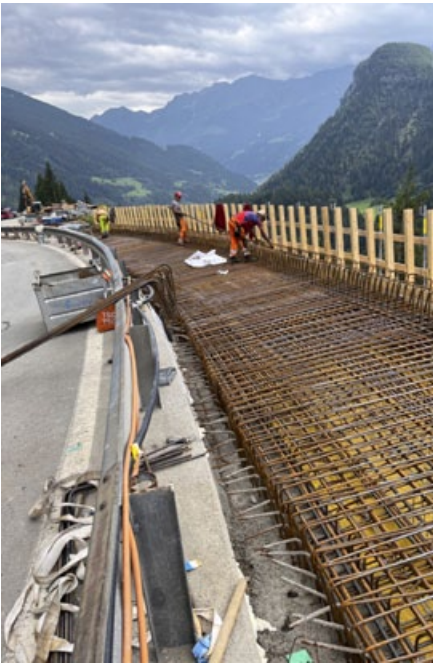
Schwergewichtmauer zu stehen. Auf alle anderen Fundationen erstellten wir Wandpfeiler, welche die Verbindung zur Lehenbrücke garantierten. Punktuell mussten die Pfeiler mit einer zusätzlichen Schürze parallel zur Strasse verbunden werden. Um die auskragende Betonplatte zu schalen, mieteten wir extra eine Schalung aus Stahlträgern der Firma Doka. Die Lehenbrücke wurde dann in vier Etappen betoniert. Anschliessend fehlte noch der Kordon, welcher auf der ganzen Länge erstellt werden musste. Nach dem Ausschalen der Betonplatte konnte die Baupiste zurückgebaut und das Terrain wieder hergestellt werden. Etliche Arbeiten sind in diesem Bericht nicht im Detail erwähnt. So musste hinterfüllt, Sickerleitungen und Abdichtungen, sowie Rollierungen erstellt werden. Per Ende November ist nun die Baustelle im Winterschlaf. Der Kran wurde demontiert, jedoch fahren die Autos immer noch auf der alten Berninastrasse. Unser Bauprogramm konnte mit zusätzlichen, nicht vorgesehenen Arbeiten termingerecht



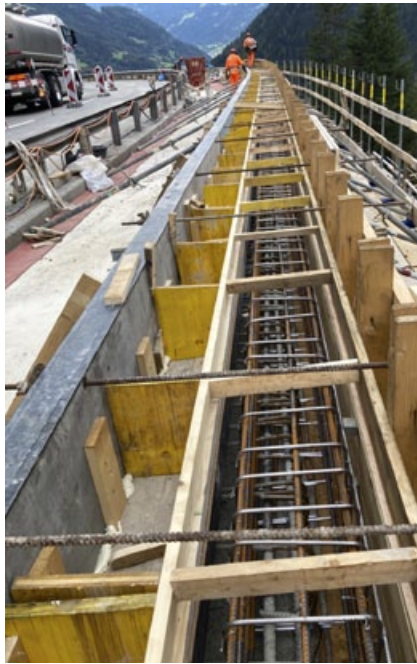
Im untersten Bereich der Baustelle erstellten wir eine Schwerewichtsstützmauer.



Für das Schalen der Lehenbrücke mieteten wir extra eine Stahlschalung.



Betonplatte und Kordon bereit zum Betonieren.



Unterster Bereich mit der Schweregewichtsstützmauer.

eingehalten werden. Im Jahr 2024 muss der bestehende Kordon der Strasse abgebrochen und die Verbindung zur Lehenbrücke betoniert werden. Mit diesen Arbeiten beginnen wir Anfangs

April, was wiederum für zehn Wochen eine einstreifige Verkehrsführung mit Lichtsignalanlage zur Folge hat. Für alle Beteiligten war diese Baustelle sehr fordernd. Dank bestem Teamwork

durch alle Stufen, konnte diese Baustelle zum Erfolg gebracht werden. Wir bedanken uns bei allen Involvierten für die stets gute Zusammenarbeit.



Fertige Lehenbrücke mit den beschriebenen Pfeilern, der Schürze und der Fahrbahnplatte.



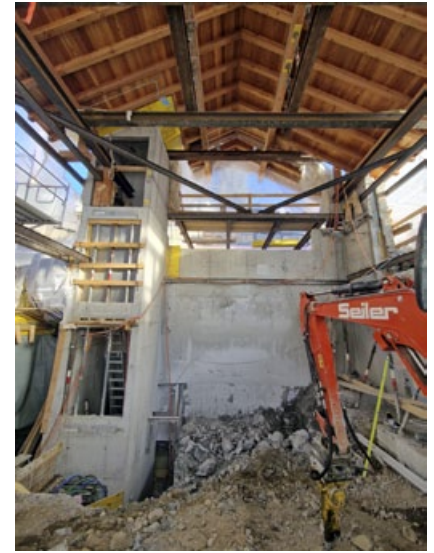
Nach dem Demontieren des Gerüsts, der Baupiste und dem Wiederherstellen des Terrains kann man sich kaum mehr vorstellen, was für Arbeiten voraus gegangen waren.

Um- und Erweiterungsbau Villa Caschina

Polier: Gianluca Del Vecchio
Bauherr: Kurth-Immobilien, St. Moritz
Architekt: Hinzer Architektur AG, Champfer
Ingenieur: AFRY Schweiz AG, St. Moritz
Bauleitung: Florio Motti, Fulvio Chiavi Architektur AG, St. Moritz

Dass auf uns ein gedrängtes Bauprogramm im Jahre 2023 warten würde, wussten wir bereits. So begannen wir wie geplant am 30. Januar mit den Arbeiten. Da man im Winter eigentlich nur Innenausbauarbeiten ausführen kann, waren uns ein wenig die Hände gebunden. Schnell mal waren die möglichen Arbeiten erledigt, so dass wir mit dem Aushub des noch nicht erstellten Untergeschosses unter der Villa beginnen konnten. Das bestehende Gebäude wurde stellenweise um knapp 4m unterfangen und mit dem bereits seitlich bestehenden Untergeschoss zusammengehängt. Der Bauablauf war so vorgesehen, dass der im Jahre 2022 erstellte Lift zur Sicherung der ganzen Einfamilienhaushülle dienen konnte. So konnte der ganze Rohbau mit Bodenplatte im Untergeschoss, Be-

tonwände und insgesamt zwei neuen Betondecken hochgezogen werden. Laufend wurde die bestehende Sicherung zurück gebaut. Seitlich fehlten noch Teile des Obergeschosses und die Wände und Decke des Dachgeschosses. Auf dem Niveau der Via Suvretta erstellten wir ein kleines Gebäude mit einem Kamin und einer runden Stützmur. Im Gebäude befindet sich der Autolift, der die Autos zwei Stockwerke tiefer bringt. Von aussen würde man nie merken, dass das Bauwerk einzig dem Autolift dient. Ab diesem Zeitpunkt konnte der Innenausbau so richtig forciert werden. Das Problem, dass es auf dieser Baustelle absolut keine Parkplätze hat, führte zu manch nervigen Situationen. Nur schon der Warenumschlag auf der viel befahrenen Via Suvretta wurde zum Spiessrutenlauf. Für uns

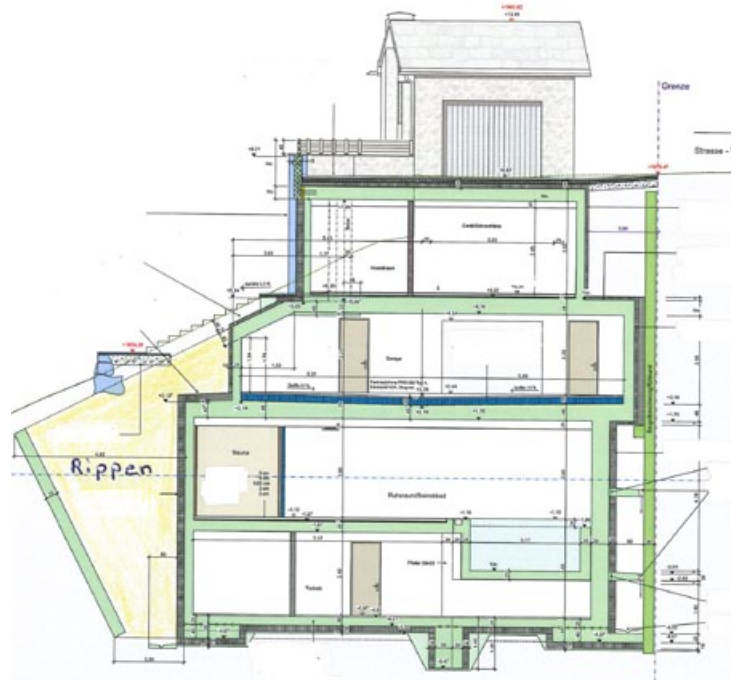


Der links- und rückseitige Bau der Villa ist bereits auf Untergeschossniveau, während der vordere Teil noch ausgehoben und unterfangen werden muss.

hiess es noch etliche Betonmauern mit Bruchsteinen zu verkleiden und an die bereits bestehende Bruchsteinmauer anzugleichen. Die Steine sammelten wir am Julierpass und ein jeder wurde vor dem Vermauern bearbeitet. Eine Riesenarbeit. Bergseitig vor der Baugrubensicherung befindet sich ein Hohlraum/Kontrollgang. (Siehe Schnitt) Die Betondecken wurden auskragend an die Baugrubensicherung betoniert, um diese zu stützen. Bei nachlassender



Ersichtlich die schräge Stützmur und die Ebea Einlagen wo die Rippen als nächstes betoniert werden.



Im Schnitt ersichtlich wie der Hangdruck via Gebäude und Rippen auf die schräge Stützmur im Erdreich geleitet wird.



Wiederaufbau im Innern. Die Decken werden auf der gleichen Höhe wie zuvor eingezogen.



Für einen Moment lang nicht «Suva like», nach der Demontage des Gerüstes montieren die Schreiner als nächstes das Geländer.



Bruchsteinmauerwerk, nach den Vorgaben der stehen gelassenen Pfeiler.



In diesem schmucken Häuschen befindet sich der Autolift.



Es fehlt nur noch das Wasser im Hallenbad.

Ankerleistung wird der Hangdruck auf das Gebäude übertragen. Um diese Lasten abzufangen, wurde talseitig eine ca. 50 Grad schräge Stützmauer über zwei Stockwerke direkt an den gewachsenen Boden betoniert. Das Ziel dieser Stützmauer war, mittels acht Rippen gegen das Gebäude, den Hangdruck, der auf dem ganzen Anbau lastet, auf diese Mauer und das Erdreich zu leiten. Eine aufwendige Konstruktion. Zudem stiess man bei den Ankerarbeiten auf Hangwasser. Es fliesst eine beachtliche Menge Wasser im Sommer, wie im Winter in den Hohlraum, sodass eine spezielle Ableitung erstellt werden musste, die das Wasser in die Meteorleitung leitet. Um unter das Gebäude zu gelangen, musste seitlich eine steile Rampe hinuntergefahren werden. Ein letztes Mal fuhr unser Raupenbagger hinunter und erstellte die Grobplanie des Gartens und baute zugleich rückwärts aufsteigend die Rampe zurück.

Eine sehr anspruchsvolle Baustelle geht nun zu Ende. Unser Polier Gianluca Del Vecchio leistete gute Arbeit und er bewies vor allem gegen Schluss einiges an Nervenstärke. Es war nicht einfach, bei all den verschiedenen Firmen am Bau, Ruhe zu bewahren.

Ein besonderer Dank an das Architekturbüro Hinzer und an den Bauleiter Florio Motti. Es war für alle eine nicht alltägliche Baustelle, die von allen Flexibilität erforderte. Das Endprodukt lässt sich aber sehen, auch wenn es dafür ein paar Monate mehr brauchte als geplant.



Der 50ste Geburtstag von Polier Gianluca Del Vecchio war Anlass für ein kleines Fest.

Hotel Engiadina

Polier: Gianni Agosti

Bauherr: Schatzmann + Schatzmann KLG, Zuoz

Architekt: Klainguti + Rainalter SA, Zuoz

Ingenieur: Caprez Ingenieure AG, Silvaplana, Gian Andrea Galtieri

Bauleitung: Cla Duri Cuorad, Klainguti + Rainalter SA

Mit den Hotels Bellaria und Engiadina wird die Hotellerie in Zuoz zu neuem Leben erweckt. Das Hotel Engiadina war in den letzten Jahren noch offen, jedoch wurde schon lange nichts mehr investiert. Nebenan liegt das Hotel Bellaria, welches zurzeit für das Personal des Hotel Crusch Alva genutzt wurde. Das Projekt sieht in der ersten Phase vor die beiden Hotels mittels Tiefgarage und Verbindungsgang zu verbinden. In der zweiten Phase werden der Innenausbau und die Erneuerung des Hotels Engiadina vorangetrieben. Un-

ser Auftrag beinhaltet die Erstellung der Tiefgarage mit Verbindungsgang und ab Ende November die Rohbauarbeiten im Hotel Engiadina. Was genau die Vision des privaten Besitzers der drei Hotels ist, wissen wir nicht im Detail. Sicher ist jedoch, dass in naher Zukunft ziemlich investiert und gebaut wird.

Ein Grossprojekt bei dem wir unseren bewährten Polier Gianni Agosti einsetzten. Mitte Juni konnten wir mit den Arbeiten beginnen. Als Subunternehmer für die Baugrubensicherung arbeiteten wir mit der Firma Gasser

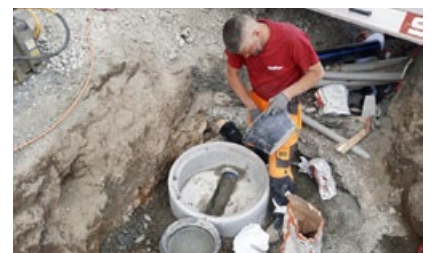
Felstechnik zusammen. Sieben Wochen waren dafür eingeplant. Parallel, wie so oft, mussten diverse Leitungen, die das Grundstück querten, umgelegt werden. Das ganze Programm, von Strom über Wasser, Kanalisation und Telefon. Nach Erreichen des Planums im August erstellten wir zuerst die Kanalisation und Entwässerung unter der Bodenplatte mit der Liftunterfahrt. Wenn einmal die Bodenplatte betoniert ist, hat man die grössten Schwierigkeiten hinter sich. Die Abdichtungsarbeiten übernahm wiederum die Firma SikaBau für uns. Wände und Decke des Untergeschosses waren schnell einmal erstellt. Im Erdgeschoss bauten wir noch einen kleinen Teil Garage mit grossem Abstellraum. Verbunden sind sie beiden Stockwerke mittels Lifts und Treppe. Die Zufahrt in die untere Garage erfolgt über eine bestehende Rampe einer anderen Tiefgarage, in der wir eine neue Öffnung ausfrästen. Die obere Zufahrt erfolgt direkt über die nebenliegende Strasse.



Spatenstich Apéro am 22. Juni 2023.



Jede mögliche Leitung musste umgelegt werden.



Erstellen einer Durchlaufrinne.



Im Aushub kam ein Findling aus der Eiszeit zum Vorschein.

Hotel Engiadina und Hotel Bellaria vor den Grabarbeiten.



Die Baugrubensicherung wird in Zusammenarbeit mit der Firma Gasser erstellt.



Um die ganze Tiefgarage gab es eine Wanne zur Abdichtung.

Schalungstechnisch gefordert wurden wir durch die drei runden Lichtschächte, die Licht ins Untergeschoss bringen. Nun fehlte noch der Verbindungsgang zum Hotel Bellaria, den wir vor dem Wintereinbruch fertig stellen konnten. Dabei mussten wir unter das bestehende Hotel graben. Ab Ende November begannen wir mit den Rohbauarbeiten im Hotel Engiadina. Auch dies ein schöner Auftrag mit etlichen Beton- und Maurerarbeiten. Und vor allem können wir einen Teil unserer Belegschaft ab 15. Januar 2024 im Winter einsetzen. Damit genügend Parkplätze für die anstehenden Rohbauarbeiten im Hotel Engiadina bereitstehen, werden wir so bald als möglich die untere Tiefgarage ausschalen, reinigen und zur Verfügung stellen. Der erste Teil der Arbeiten verlief reibungslos und dafür möchten wir uns bei allen bedanken; der Bauleitung, dem Ingenieur und vor allem der Familie Schatzmann, die uns die Möglichkeit gegeben hat, dieses Projekt zum Leben zu erwecken.



Untergeschoss der Tiefgarage mit Verbindungsgang.



Decke über Untergeschoss bereit zum armieren.



Runde Schächte bringen Licht ins Untergeschoss.



Erdgeschoss mit kleinem Teil Garage und Disporium.

ARGE Viadukt, Felsabtrag SSV

Polier: Franco Giuliani / Daniel Crameri / Christoph Schmid

Bauherr: Rhätische Bahn AG, Chur

ARGE: Ghelma AG, Meiringen / Seiler AG, Pontresina

Ingenieur: Donatsch + Partner SA / Bänziger Partner AG, Poschiavo, Luca Daguati

Oberbauleitung: AWN GR, Gian Cla Feuerstein

Bauleitung: Luca Daguati, Poschiavo, Ingenieur Büro

Der Felsabtrag bei Campascio für die Verlegung der RhB Gleise ist eine hoch komplexe Angelegenheit. Nicht wegen den auszuführenden Arbeiten, sondern wegen dem extrem kurzen Baufenster von sieben Tagen, in der die Berninalinie extra gesperrt wurde. Zudem musste Tag und Nacht gearbeitet werden, was wiederum enorm viele Bewilligungen und Konzepte brauchte. Da wir keine Firma sind, die auf Sprengarbeiten spe-

zialisiert ist, schlossen wir uns zu einer ARGE mit der Firma Ghelma zusammen. Ein Glücksfall, hatten wir doch einen kompetenten Ansprechpartner mit Melchior Burlon. Er war es, zusammen mit Paolo Crameri, der die ganze Offerte und das Konzept ausarbeiteten. Die Vorarbeiten waren sehr anspruchsvoll, was wohl viele von einem Angebot abhielt. Am Schluss waren wir die Einzigen, die garantierten, innert sieben



Die RhB erstellt im Jahr 2024 ab der Bohrmaschine auf diesem Bild talaufwärts einen 700 m langen Schutzdamm gegen Steinschlag. Der Felsabtrag war nötig, da in Zukunft eine neue Gleisführung näher am Hang (Kurvenbegradigung) erstellt werden wird.

Tagen 952 m³ in bewohntem Gebiet abzutragen. Dass Sie sich eine Vorstellung machen können, was es alles braucht, bevor man überhaupt mit der Arbeit beginnen kann, hier ein kleiner Überblick:

- Sprengkonzept
- Erschütterungsprognosen
- Sicherheitsdispositiv
- Detail Bauprogramm
- Info Anwohner
- Sonntags- und Nachtfahr
Sonderbewilligung Schweizerische Eidgenossenschaft
- Sonderbewilligung Kantonspolizei
- Sicherheits- und
Gesundheitsschutzkonzept

Zum Schluss noch eine Vereinbarung zwischen der Firma Ghelma, welche für den Gesamtauftrag verantwortlich war, und der Firma Seiler als Subunternehmer.

Auf der Baustelle arbeiten wir in zwei Schichten. Jeweils eine Frühschicht von 06.30 Uhr bis 15.00 Uhr und eine Spätschicht von 15.00 Uhr bis 22.30 Uhr. Mit einer Option, eine Dritte Schicht einzusetzen, sollten wir im Programm in Verzug kommen. Wir konnten in den zwei Wochen bevor die Linie gesperrt wurde, verschiedene Vorarbeiten erledigen. In der Nacht vom 18. auf den 19. November wurden die Gleise entfernt



Noch unter Bahnbetrieb wurden die ersten Sprenglöcher gebohrt. Gut überwacht durch einen Sicherheitswärter.



Abdekarbeiten mit Gummimatten vor der Sprengung.



Bis zu 12 Mal pro Tag wurde gesprengt.



Nach der Sprengung wurde das Material mit Baggern weggebracht.



Für das Bohrgerät wurde laufend die Fahrrampe verlängert.

Gruppo di lavoro Viadotto, rimozione della roccia SSV Campascio

La rimozione della roccia a Campascio per lo spostamento dei binari della Ferrovia Retica è stata una questione molto complessa. Non tanto per i lavori da eseguire, quanto per il tempo di costruzione estremamente breve di sette giorni, durante i quali la linea del Bernina è stata appositamente chiusa. Inoltre, i lavori dovevano essere eseguiti in un doppio turno, giorno e notte, il che richiedeva un numero enorme di autorizzazioni e concetti. Poiché non siamo un'azienda specializzata nei lavori di brillamento, abbiamo formato un gruppo di lavoro con la ditta Ghelma. È stato un colpo di fortuna, avendo come persona di riferimento Melchior Burlon con grande esperienza in questo campo. È stato lui, insieme a Paolo Cramer, a stendere un concetto per la realizzazione dell'appalto. Il lavoro di preparazione è stato molto impegnativo, il che probabilmente ha scoraggiato i concorrenti a partecipare alla gara d'appalto. Alla fine, siamo stati gli unici a garantire di poter rimuovere 952 m³ in un'area abitata entro sette giorni. Per darvi un'idea di ciò che occorre prima di iniziare i lavori, ecco un breve riassunto:

- Concetto di brillamento
- Controllo di brillamento
- Piano di sicurezza
- Programma di costruzione dettagliato
- Informazioni ai residenti
- Guida domenicale e notturna autorizzazione speciale della Confederazione Svizzera
- Autorizzazione speciale della polizia cantonale
- Concetto di salute e sicurezza

Infine, un accordo tra la ditta Ghelma, responsabile dell'appalto e la ditta Seiler come subappaltatore.

Abbiamo lavorato in due turni sul cantiere. Il primo turno dalle 06.30 alle 15.00, il secondo turno dalle 15.00 alle 22.30. Avevamo anche la possibilità di fare un terzo turno se fosse stato necessario. Nelle due settimane precedenti la chiusura della linea siamo riusciti a completare diversi lavori di preparazione. I binari sono stati rimossi nella notte tra il 18 e il 19 novembre e il primo brillamento è avvenuto intorno alle 08.00 di domenica 19 novembre. Da quel momento in poi, si è trattato sempre di far esplodere, rimuovere subito il materiale derivato e portarlo in deponia. Sono state fatte fino a 12 esplosioni al giorno. Per i residenti le esplosioni sono sempre state al limite del consentito. Non ci sono state lamentele di nessun genere, anche perché erano stati informati tutti in anticipo. Noi capomastri, abbiamo inoltre dovuto realizzare delle condotte per cavi e le varie fondazioni per i nuovi tralicci e barriere.

Il termine per l'intero lavoro era stato fissato per sabato 25 novembre alle ore 12:00. Poiché i tempi erano stretti, alla fine abbiamo integrato con un terzo turno e lavorando così 24 ore, in modo da terminare il venerdì sera, in realtà con 12 ore di anticipo. Abbiamo completato lo strato di fondazione e messo la ghiaia, prima che la Ferrovia Retica potesse nuovamente i binari al sabato. La domenica mattina, 26 novembre, la linea del Bernina ha potuto tornare a circolare normalmente.

Il lavoro è stato completato con grande soddisfazione della Ferrovia Retica. Questo grazie soprattutto alla perfetta preparazione dei lavori. E qui Melchior Burlon e Paolo Cramer hanno fatto un ottimo lavoro. Erano preparati per ogni evenienza. Ancora una volta, è emerso chiaramente che i compiti complessi sono scoraggianti per molti, ma noi siamo riusciti grazie al nostro lavoro di alta qualità e al rispetto del programma di costruzione a farci un buon nome.

und am Sonntag um ca. 08.00 Uhr wurde die erste Sprengung ausgelöst. Von da an hiess es immer Sprengen und von unserer Seite das losgelöste Material in die Deponie abführen. Bis zu 12 Mal wurde täglich gesprengt. Für die Anwohner hielten sich die Emissionen in Grenzen. Es kam zu keiner Reklamation, unter anderem auch, weil wir alle zuvor informiert hatten. Für uns Baumeister fielen weiter der Bau von Kabelblöcke und Kabelschacht, sowie diverse Mast- und Barrieren-Fundationen an.

Die Deadline für den Gesamtauftrag war Samstag, 25. November um 06.00 Uhr. Da es eng werden könnte, arbeiteten wir zuletzt noch 24 Stunden durch, so dass wir am Freitagabend, eigentlich 12 Stunden zu früh fertig wurden. Die Foundationsschicht und die Schotterung liefen ebenfalls über uns, bevor die RhB samstags wieder die Gleise verlegte. Ab Sonntagmorgen, 26. November konnte die Berninalinie wieder normal befahren werden.

Der Auftrag konnte zur Zufriedenheit der RhB ausgeführt werden. Dies vor allem wegen der perfekten Arbeitsvorbereitung. Und hier hatten Melchior Burlon und Paolo Cramerì sehr gute Arbeit geleistet. Für alle Eventualitäten waren sie gewappnet.

Einmal mehr zeigte sich, dass komplexe Aufgaben etliche abschrecken und wir uns dank qualitativer Arbeit mit Einhaltung des Bauprogrammes einen guten Namen erarbeiten konnten.



Mittels LED Lichtband wurde die ganze Baustelle ausgeleuchtet.



Ein Feigenbaum wurde bestmöglichst geschützt.

Trauer auf der Baustelle



Als am 12. Juni 2023 Silvio Berlusconi starb, nahmen wir dies im Büro zur Kenntnis, ohne gross in Trauer zu verfallen. In Italien hatte jedoch der Cavaliere einen anderen Stellenwert. In der Kantine und auf der Baustelle gab es durchwegs Diskussionspotenzial. Nicht alle waren mit ihm einverstanden, jedoch genoss er ziemlichen Rückhalt.

Einige Tage später besuchte ich eine unserer Baustellen im Suvrettagebiet und staunte nicht schlecht, als verschiedene T-Shirts am Barackengeländer aufgehängt waren. Im ersten Moment verstand ich nicht, was diese «Fahne» zeigen sollte. Doch dann fiel der Groschen!

Hätten sie es richtig gedeutet?

Es handelt sich um die Farben Italiens verbunden mit einem Trauerschleier für Silvio Berlusconi. Ob die Sache ernst gemeint war, müsste im Nachhinein noch abgeklärt werden.

Chamanna Coaz

Polier: Alberto Bracchi

Bauherr: SAC Sektion Rätia, Chur

Architekt: Cangemi Architekten, Vincenzo Cangemi, Chur

Ingenieur: Conzett Bronzini Partner AG, Lukas Dobler, Chur

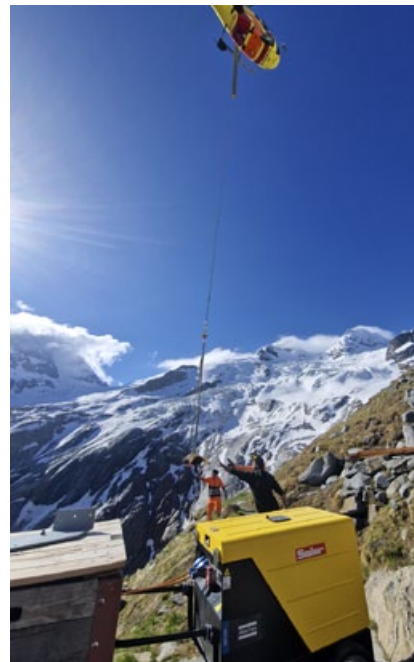
Bauleiter: Marco Lardelli, Bauleitungen, San Carlo



Einen schöneren Arbeitsplatz wie auf 2610 m ü.M. kann sich der Maschinist Aldo Zanoli nicht wünschen.



Dem Fels im Untergeschoss wurde mit Betonfräse und Spitzhammer auf Kubota zu Leibe gerückt.



Alles Material und Werkzeug, welches man zum bauen braucht, wurde durch die Heli Bernina angeliefert.

Mit dem Umbau der Chamanna Coaz erhielten wir erneut einen Auftrag, wie es ein Teil unserer Mitarbeiter liebt. Unabhängig, weit weg vom Büro, alles mit dem Helikopter, selbstständig in der Arbeitsplanung, einfach etwas nicht Alltägliches. Einen schöneren Arbeitsplatz auf 2610m.ü.M kann man sich kaum wünschen. Genau das Richtige für unseren Polier Alberto Bracchi. Am 22. Mai begannen für uns die Arbeiten. Vorgängig wurde durch Freiwillige der Sektion bereits Schnee geräumt. Trotzdem fanden wir noch ca. einen Meter Schnee vor. Als erstes galt es, die Baustelle zu installieren. Dabei flogen wir auch zwei WC/Duschcontainer für alle Mitarbeiter hoch. Das gesamte Material wurde ab dem Umschlagplatz im Rosegtal durch die Heli Bernina hochgeflogen. Für die schweren Lasten kam der K-Max der Firma Rotex zum Einsatz, sowie das Militär mit dem Superpuma.

Unsere Hauptarbeit befand sich im Untergeschoss. In diesem sind neu die Räume der Hüttenwarte. Das Untergeschoss wurde vergrössert, indem wir Fels abfrästen und spitzten. Diesen führten wir mit Motorkarette ins Freie. Wir erstellten neue Leitungen, eine neue Bodenplatte und dichteten diese ab. Eine grosse Umstellung für die Hüttenwarte wird der Fäkalienraum sein, der einige unangenehme Arbeiten mit sich bringt. Nach Umschichtungen der Fäkalien können dies nach drei Jahren als Humus in der Umgebung verstreut werden. Doch so lange müssen sie gelagert werden. Wasser und Urin werden getrennt von den Fäkalien über die Kläranlage geführt, welche wir im Freien, mit Kunststoffbehältern erstellten. Doch auch die Kläranlage muss immer wieder mal ausgepumpt werden. Im Erdgeschoss war vor allem die Firma Zaco gefordert. Eine Firma, welche

praktisch alle Holzarbeiten erledigte. Für uns hiess das, einmal eine kleine Maurerarbeit oder ein Fenster auszubrechen, eine Türe zu vergrössern oder einen Betonpfeiler zu verstärken. Eine schöne Arbeit beinhaltete die Erstellung eines neuen Mosaik Plattenbodens. Geschlafen haben unsere Arbeiter immer wieder wo anders, nämlich dort,



Geschlafen wurde an verschiedenen Orten, zuletzt in der Stube.



Neue Leitungen im Untergeschoss und die darüber frisch betonierte Bodenplatte.



Zu verputzen gabs nur wenig, dafür konnten wir einen schönen Mosaik Steinboden verlegen.



Die Chamanna Coaz verfügt nun über ein modernes Abwassersystem, hier die Kläranlage im Aussenbereich.



Das Hütten Ehepaar war beliebt; abwechslungsweise führten sie die Küche, hier Ruedi Schranz.



Als einzige Frau in der Hütte wurde Ursula gut umsorgt, unter anderem von Nardo Tuena und hinten Simone Silvestri.

wo gerade nicht gebaut wurde. Das Hüttenwart Ehepaar Ursula und Ruedi Schranz bekochten die ganze Zeit alle Anwesenden. Auch das keine leichte Aufgabe, bei der immer wieder improvisiert werden musste. Unsere Mitarbeiter schwärmten vom guten Essen. Glück hatten wir mit dem Wetter. Den ganzen Sommer durch war gutes Wetter erst gegen Ende Oktober änderte dies. Doch bis da hatten wir das meiste erledigt. Für uns bleiben im Jahr 2024 wenige Arbeiten in der Umgebung und das Herunterfliegen von wenigem Material. Die Holzbaufirma ist aber noch bis am 22. Dezember im Innern am Arbeiten. Ab Januar ist die Lehrwerkstatt mit Schreinerarbeiten beschäftigt, bevor die Skitourensaison im März wieder beginnen kann. Noch eine kleine Anekdote. Durch den runden Bau der Hütte,

müssen die Betten und die Matratzen konisch hergestellt werden, da sie an der Aussenwand zu liegen kommen. Das Dreamteam Alberto Bracchi und Simone Silvestri war während 123 Tagen für uns auf der Hütte und leistete super Arbeit. Viel Zeit hatten sie kaum, um die schöne Gegend zu geniessen, da sie nach ihrem eigenen Stundenplan arbeiten.

Perfekt war auch die Zusammenarbeit mit der Heli Bernina. Kaum ein Tag, an dem nicht geflogen wurde. Auch mit Marco Lardelli, dem Bauleiter, hatten wir ein angenehmes Verhältnis. Er benutzte die Baustelle als Trainingsstrecke, ist er doch einige Male hochgerannt.

Besuchen Sie die Chamanna Coaz vom Rosegtal oder von der Corvatsch Bergstation aus. Es lohnt sich!



Den beiden haben wir viel zu verdanken, Simone Silvestri und Polier Alberto Bracchi.



Am 6. November sah es bereits so aus!



Rechtzeitig vor dem Wintereinbruch konnten wir die Aussenarbeiten beenden und das meiste Material hinunter fliegen.



Doch wo hatten wir schon wieder unsere Werkzeugkiste hingestellt ... ?

Wohnhausumbau in der Mission Tuuro



Dieses Bad wurde bis anhin von sieben Personen geteilt.



Von links: die beiden Elektriker, dann vier einheimische Helfer und in blau der Chef Sanitär.

Wie die letzten Jahre plante ich, Paolo Crameri, auch dieses Jahr einen Sozialeinsatz für 5-6 Wochen über Weihnachten in den Januar hinein. Dabei unterstützen wir jeweils meinen Bruder in Ecuador oder meinen Onkel in Kenia. Letztes Mal weilten wir im Jahre 2020 in Kenia. Die Mission in Tuuro beherbergt ca. 1100 Kinder, wovon 500 auf dem Gelände wohnen. Vom Kindergarten bis zur Oberstufe werden sie vor Ort unterrichtet. Zudem gibt es eine

Betreuungsstation für 100 behinderte Kinder, die oft auch mit Aids angesteckt sind. Des Weiteren hat es eine Gebärdensprachstation, die für alle in der Gegend offensteht. Das Projekt, das wir dieses Jahr anpackten, galt für einmal nicht dem Wohle der Kinder, die in der Mission leben, sondern den Missionaren, die die Kinder betreuen. Sie leben auf engem Raum zusammen und verfügen zu siebt nur über ein Bad und zwei Toiletten. Höchste Zeit, dies zu ändern. Bereits

in der Schweiz erstellte ich Pläne, wie das Gebäude umgebaut werden muss, um alle 7 Zimmer mit eigener Dusche/WC/Lavabo zu versehen. Ich erstellte Materialauszüge und ab Oktober 2023 wurde kontinuierlich Material in Kenia eingekauft und bis zu unserer Ankunft gelagert. Einzig Gipskartonplatten fehlten noch, welche wir in Nairobi selbst besorgen mussten. Angereist sind wir zu neunt aus dem Puschlav und vor Ort wurden wir durch drei Einheimische in



Alle Wände und Treppen wurden geschliffen, bevor wir neue Plättli verlegten oder Wände neu verputzten.



Praktisch alle Böden ausser in den Zimmern wurden mit Plättli belegt.

unserer Arbeit unterstützt. Bei einem Tageslohn von Fr. 7.– konnten wir die Einheimischen vor allem für Spitz- und Schleifarbeiten einsetzen. Ihr Arbeitseinsatz vervielfachte sich jedoch sofort, sobald noch ein kleiner Zustupf dazu kam.

Wir erstellten zusätzliche Wände im Trockenbau, neue Zugänge wurden ausgebrochen und alte zugemauert. Für die Sanitärarbeit half uns eine externe Firma, doch nach kurzer Zeit haben wir auch da das Zepter übernommen. Als eingespieltes Team erledigten wir die Arbeit praktisch selbst. Elektroinstallationen, Verputzen, Plättli verlegen und am Schluss alles streichen gehörte zu unserem Standardrepertoire. Als Letztes verlegten wir noch in allen Zimmern einen neuen Laminatboden. Ein Problem, das bei diesem Gebäude auftrat war, dass bei starken Regenfällen die Feuchtigkeit in das Mauerwerk stieg und zu Abplatzungen der Farbe führte. Noch in der Schweiz hatten wir Kontakt mit einer deutschen Firma, die ein System entwickelt hat, welches durch elektrische Ströme ein Aufsteigen der Feuchtigkeit verhindert (Elektrosмосe). Nach genauesten Instruktionen



Einheimische Helfer beim Erstellen eines neuen Durchbruches.

Ristrutturazione della casa missionaria di Tuuro in Kenya

Come negli anni precedenti, anche quest'anno io, Paolo Cramer, ho programmato un progetto sociale di 5-6 settimane tra Natale e Gennaio. Solitamente sosteniamo mio fratello in Ecuador o i miei zii in Kenya. L'ultima volta che siamo stati in Kenya è stato nel 2020. La missione di Tuuro ospita circa 1100 bambini, 500 dei quali vivono sul posto. L'insegnamento viene impartito in loco dall'asilo alla scuola superiore. C'è anche un centro di assistenza per 100 bambini disabili, molti dei quali sono anche affetti da AIDS. C'è anche un dispensario per le nascite aperto a tutti gli abitanti della zona. Per una volta, il progetto che abbiamo affrontato quest'anno non era a beneficio dei bambini che vivono nella missione, ma dei missionari che si occupano dei bambini. Vivono insieme in un piccolo spazio e hanno solo un bagno e due servizi igienici per sette di loro. Era giunto il momento di cambiare questa situazione. Dalla Svizzera, ho elaborato il progetto di ristrutturazione dell'edificio per dotare tutte le 7 camere di una doccia/WC/bagno personale. Ho stilato gli elenchi dei materiali e, a partire dall'ottobre 2023, i materiali sono stati acquistati in Kenya e portati in missione prima del nostro arrivo. L'unica cosa che mancava era il cartongesso, che abbiamo dovuto procurarci a Nairobi al nostro arrivo. Abbiamo viaggiato in nove volontari da Poschiavo e tre indigeni del posto ci hanno aiutati. Con un salario giornaliero di 7 franchi, ci spazzavano e preparavano le pareti rimuovendo la pittura. Tuttavia, la resa dell'oro lavoro è aumentata da quando abbiamo passato un po' di soldi sottomano.

Abbiamo suddiviso tramite pareti in cartongesso, realizzato nuove aperture e chiuso in parte aperture esistenti. Un'azienda esterna ci ha aiutato con i lavori idraulici, ma dopo poco tempo abbiamo preso in mano le redini anche per questo lavoro. Come una squadra ben organizzata, abbiamo svolto i lavori da soli. L'impianto elettrico, l'intonacatura, la posa delle piastrelle e infine la pittura facevano parte del nostro repertorio. Infine, abbiamo posato un nuovo pavimento in laminato in tutte le stanze. Un problema che si presentava in questo edificio era che, in caso di forti piogge, l'umidità penetrava nella muratura e causava degli scrostamenti della vernice. Mentre eravamo ancora in Svizzera, ci siamo messi in contatto con un'azienda tedesca che aveva sviluppato un sistema che utilizza correnti elettriche per impedire la risalita dell'umidità (elettrosmosi). Seguendo precise istruzioni, abbiamo installato i cavi elettrici necessari intorno all'edificio, pochi centimetri sotto l'intonaco. Dopo il lavoro di risanamento delle facciate, le abbiamo dipinte di nuovo. Ora siamo curiosi di vedere se l'effetto desiderato si concretizzerà.

Siamo riusciti a rispettare il programma dei lavori di ristrutturazione. Non ci siamo concessi pause importanti, se non per una birra occasionale dopo il lavoro nella vicina stazione di servizio. Dopo la nostra partenza, altre due persone di Poschiavo sono volate in Kenya per completare gli ultimi lavori. Quest'opera sociale non sarebbe mai stata possibile se non avessimo ricevuto il grande sostegno dell'Engadina. Per questo vorremmo esprimere il nostro grazie.

I nostri lavori sono stati molto apprezzati e tutti sono riconoscenti. Un ringraziamento particolare lo rivolgo anche a mia moglie Iwanka che ci ha sostenuto coi lavori sul posto. Senza dimenticare tutti gli altri volontari che hanno potuto staccare per 5-6 settimane dalla Svizzera contribuendo a realizzare il progetto senza retribuzione. Non una cosa scontata.

Vedere i bambini ricevere un'istruzione sicura e un rifugio sicuro per gli anni più importanti della loro vita è stato ed è per noi motivo di grande soddisfazione. L'attuale sostegno di un avvocato, che da bambino ha frequentato la scuola della missione, ne dà testimonianza.

verbauten wir dazu die nötigen elektrischen Leitungen rund um das Gebäude, nur wenige cm unter dem Verputz. Nach den Flickarbeiten strichen wir kurzerhand noch die Fassade. Nun sind wir gespannt, ob der erwünschte Effekt auch eintritt.

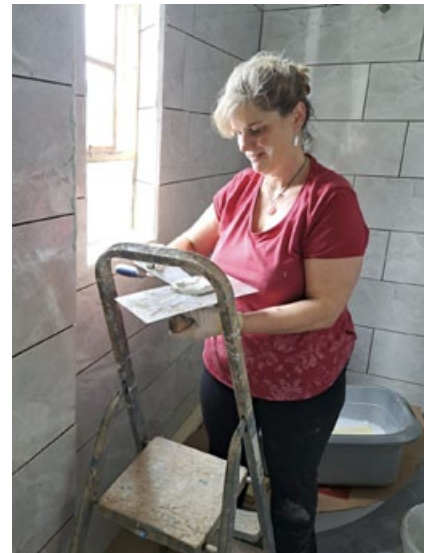
Wir konnten den Zeitplan für die Umbauarbeiten einhalten. Wir gönnten uns auch keine grossen Pausen, einzig ab und zu ein Feierabend Bier in der nahe gelegenen Tankstelle. Nach unserer Abreise flogen noch einmal zwei Puschlaver nach Kenia und erledigten die allerletzten Arbeiten.

Dieser Sozialeinsatz wäre nie möglich gewesen, hätten wir nicht die grosse Unterstützung auch aus dem Engadin erfahren. Dafür möchten wir uns speziell bedanken. Unser Einsatz wurde sehr geschätzt und auch verdankt. Ein besonderer Dank möchte ich auch meiner Frau Iwanka aussprechen, welche ebenfalls vor Ort mithalf. Nicht zu vergessen alle anderen, die sich für 5-6 Wochen in der Schweiz ausklinken konnten und ohne Entgelt mit uns zusammen das Projekt ausführten. Alles andere als selbstverständlich.

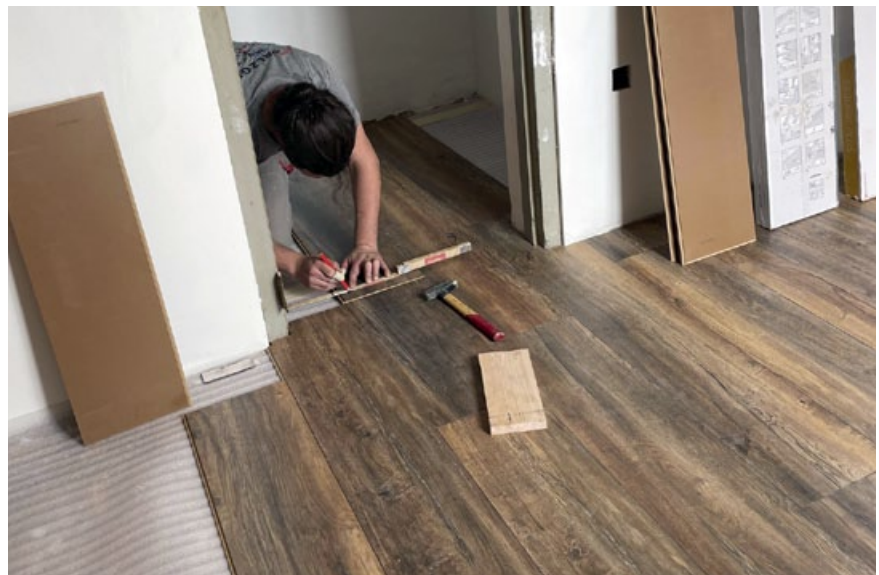
Zu sehen, wie die Kinder eine sichere Ausbildung und einen sicheren Hafen für die wichtigsten Lebensjahre erhalten, war und ist für uns mehr als Genugtuung. Einen schönen Erfolg der Mission zeigt die heutige Unterstützung durch einen Rechtsanwalt, der als Kind die Schule in der Mission besuchte.



Nun verfügen alle sieben Zimmer über ein eigenes Bad.



Iwanka Crameri beim Ausfugen der frisch verlegten Plättli.



Jedes Zimmer erhielt einen Laminatboden.



Der Chauffeur der Mission überbringt zu Weihnachten vier lebende Hühner, obwohl er selber praktisch nichts besitzt.



Das Gruppenbild der Helfer, allesamt aus dem Puschlav. Praktisch alle hatten ihre mitgenommenen Kleider verschenkt und mussten kaum zurück in der Schweiz, erst wieder Neue kaufen.

Umbau Wohnung Dachgeschoss

Vorarbeiter: Ivano Galletti

Bauherrin: Joan Zuellig, Schaan

Ingenieur: Pini Smart Engineering, St. Moritz

Architekt: Studio C Architekten GmbH, St. Moritz, Valeria Schmidt

Bauleitung: Giovan Battista Buzzetti, St. Moritz

Im Dachgeschoss der Galerie Caspar Badrutt in St. Moritz wurden aus zwei bestehenden Wohnungen eine. Im Jahr 2022 konnten wir bereits mit dem Rückbau beginnen. Alles, was nicht eine tragende Funktion hatte, wurde abgebrochen. Über ein Schuttrohr an der Fassade leiteten wir den Bau-

schutt in Mulden, die auf dem Trottoir standen. Teils Sachen konnten mit unserem Fassadenlift heruntergebracht werden. Aufwendig war vor allem die Decke. Diese war verputzt und die ganzen Reste mussten abgeschliffen werden. Nur für den Rückbau, bei dem der Unterlagsboden nicht entfernt wur-



Ein Teil unseres Bauteams, von links: Ivano Galletti, Johnny Pedrini und Nicolas Martinelli.

de, brauchten wir knapp zwei Monate. Die ganze Fläche des Obergeschosses beträgt einiges über 300 m². Ein kleines Detail, um den Aufwand unserer Arbeit aufzuzeigen. Während der ganzen Bauzeit wurden unsererseits 53 Mulden à 7 m³ Bauschutt abtransportiert.

Der Winter wurde genutzt, um die Wohnung im Grundriss zu planen.

Im Frühjahr 2023 wurde dann entschieden, dass trotz allem der Unterlagsboden entfernt werden muss. Dazu flogen wir einen Kleinbagger auf die Terrasse, welcher im Rekordtempo den Unterlagsboden im Innern spitzte. Via Förderband wurde der Schutt nach draussen zum Fallrohr gebracht. Eine ziemliche Lärmbelastung für das ganze Haus, jedoch weitaus die effizienteste Lösung. Bei einer tragenden Wand mussten wir einen Durchgang erstellen. Die Lasten überbrückten wir mit dem Einbau eines Stahlträgers, welcher auf neuen Betonpfeilern zu liegen kam. Der Ingenieur verlangte zudem, dass an verschiedenen Orten Stahllamellen an die De-



Die Wohnung wurde noch im Jahr 2022 in den Rohbauzustand zurückversetzt.



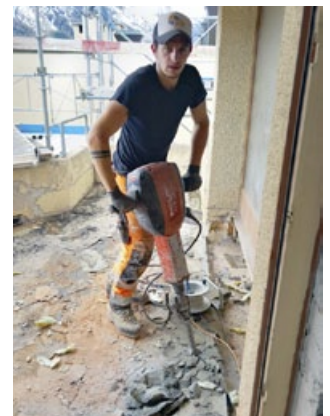
Unser Aussenlift mit dem Fallrohr, welches direkt in die Mulde führte.



Aufwendige Arbeit, um die Decke zu schleifen und später Schlitz für Elektrorohre hinein zu fräsen.



Neuer Durchgang von Küche/ Essen in den Wohnraum mittels Stahlträgern abgefangen.



Auch der Überzug auf den Balkonen musste entfernt werden, hier Nicolas Martinelli mit schwerem Geschütz.



Etliche Räume verfügen über herunter gehängte Decken.



Unser Gipserteam am Glattputz erstellen.



Nachträglich wurde entschieden, Sockelleisten aus Holz oder Stein in die Wände einzulassen.

cke geklebt werden mussten. Zu sechst nahmen wir anschliessend die Gipsarbeiten in Angriff. Der Innenausbau ging schnell, wurden mit wenigen Ausnahmen die neuen Innenwände im Leichtbau erstellt. Dieser umfasste nebst den Ständerwänden etliche abgehängte Decken und sämtliche Verputzarbeiten. Im Aussenbereich wurde auf dem Dach ein neuer Kamin erstellt. Die in diesem Zusammenhang geplant Dachsanierung wurde jedoch auf das nächste Jahr verschoben. Die Wohnung verfügt über drei Balkone mit Seesicht. Bei diesen waren die hohen Brüstungen hinderlich, um vom Wohnungsinnern den See zu sehen. Kurzerhand schnitten wir diese um ca. 50cm tiefer. Neu wird nun die geforderte Sicherheitshöhe durch eine Glasscheibe erreicht. Eine super Investition. Ein Riesenaufwand für unsere Gipser, war der nachträgliche Entscheid in der ganzen Wohnung Sockellisten aus Naturstein oder Holz anzubringen, welche bündig in der Wand versenkt,

sein mussten. Eine Zeit lang waren wir daher auf den Knie am Spitzten. Dort wo Gipskartonwände erstellt waren, doppelten wir die Wand kurzerhand mit einer zweiten Platte auf. Auf der Baustelle herrschte ein guter Spirit rund um Ivano Galletti. Etliche lustige Fotos sind während der Bauphase entstanden. Unsere Mitarbeiter waren

praktisch ein ganzes Jahr mit diesem Wohnungsumbau beschäftigt, sodass Mitte Oktober der letzte Mitarbeiter die Wohnung verliess. Der Innenausbau durch Drittfirmen konnte rechtzeitig beendet werden. Anfangs Dezember war die Wohnung bezogen. Zu sehen, was für eine wunderschöne Wohnung erschaffen wurde, machte allen Freude.



Marco Pozzi und Ivano Galletti sind immer für einen Spass zu haben.



Die Brüstungen auf den Balkonen wurde um ca. 50cm abgefräst.



Der alte Kamin wurde durch einen neuen ersetzt.



Das Resultat davon: wunderbare Seesicht aus allen Zimmern.

Neubau Mehrfamilienhäuser Süssom

Polier: Paulo Chança Melo

Bauherr: alpinvision AG, St. Moritz

Architekt: FH-Architektur, Bever

Ingenieur: Caprez Ingenieure, St. Moritz, Giuseppe Pini

Bauleitung: Alessandro Forcella, FH-Architektur, Bever



Vision nach Bauvollendung.



Vor Baustellenbeginn.

Anstelle des ehemaligen Hotel Süssom, entsteht ein Neubau Mehrfamilienhaus Süssom. Wie auf den Fotos ersichtlich, ergab der alte Kubus dem neuen Projekt Form und Gestaltung. Durch das grosse Bauvolumen entschieden wir uns, eine ARGE mit der Firma Lazzarini einzugehen, wobei wir die technische

Leitung übernommen haben und die Firma Lazzarini für die Administration zuständig war.

Nach Ostern 2022 wurde mit dem Abriss der bestehenden Liegenschaft durch einen Drittunternehmer begonnen.

Parallel dazu wurde durch die Subunternehmung GHELMA Spez-Tiefbau mit den Bohrungen der Mikropfähle für die Bausicherung begonnen. Ziel war es, die Baugrubensicherung vor der Aushubsperrung im Sommer 2022 fertigstellen zu können, was dann auch erreicht wurde. Bezüglich Bauinstallation wurde seitens Bauherrschaft gefordert, dass die Immissionen durch Lärm und Staub wegen des nebenan liegenden Hotel Nira Alpina möglichst geringgehalten wer-

den können. Mit einer geschlossenen Bauwand zur Via da Corvatsch konnte diesem Anliegen Rechnung getragen werden. Während der Rohbauphase wurden zwei Baustellenkräne gestellt. Ein Oberdreher mit 60 m Ausleger, sowie ein Selbstmontagekran im oberen Bereich der Baustelle.

Unser Baupolier Paulo Chança Melo verstand es, durch seine ruhige Art mit dem Nira Alpina und der Corvatsch Bahnen ein gutes, nachbarschaftliches Verhältnis aufzubauen. Zudem hatte er das Bauprogramm jederzeit im Griff.

Folgende Zwischenziele wurden erreicht:

Abbruch bestehende Liegenschaft, Baugrubensicherung Micropfähle mit Gun-



Garage und Untergeschosse unter den Mehrfamilienhäuser.

https://youtu.be/7gODkdM_DgE?feature=shared



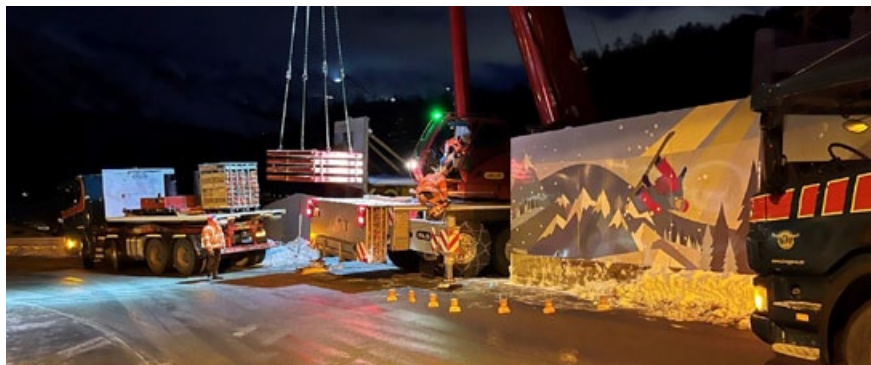
Die Dächer wurden betoniert.

tiausfachungen, gesamter Aushub mit Zwischendeponie auf der Baustelle und Enddeponie auf dem Kieswerk Ming auf dem Julierpass bis 4. Juli 2022.

Für die Erdsondenbohrungen bekam die Bauherrschaft eine Sondergenehmigung während der Aushubsperrung Anfang Juli 2022.

Parallel dazu begannen wir mit Erd- und Kanalisationsleitungen unter der Bodenplatte. So konnten wir Mitte Juli 2022 mit den eigentlichen Rohbauarbeiten beginnen.

Die neue Liegenschaft verfügt über drei Geschosse, das ganze Baufenster sowie über drei Geschosse, aufgeteilt auf die zwei Mehrfamilienhäuser. Die Baustruktur der tragenden Elemente



Demontage der beiden Kräne.

inkl. Dächer wurde durch den Ingenieur Caprez Silvaplana und FH Architektur Bever in Beton geplant.

Unser Abschnittsziel im Jahr 2022 war es, den Rohbau möglichst weit hochziehen zu können, was schlussendlich mit der Betonage Decke Erdgeschoss gelang.

Die Gemeinden Silvaplana und St. Moritz schreiben vor, dass sämtliche Hebezeuge über die Wintersaison demontiert werden müssen. So war unsere letzte Amtshandlung im Jahr 2022 die Demontage der beiden Kräne.

Nach der Winterpause 2022/23 haben wir nach Ostern die äusseren Bauarbeiten wieder aufgenommen und konnten das Aufrichten, respektive Betonage

der beiden Dächer termingerecht Ende Juli 2023 abschliessen.

Wir möchten uns an dieser Stelle folgend bedanken:

Der alpinvision AG für den erteilten Auftrag, der Fa. Lazzarini AG für die angenehme Zusammenarbeit in der ARGE und Paulo Chança Melo mit seinem Team für die fach- und termingerechte Umsetzung der Bauarbeiten.

Eckdaten zum Bauobjekt:

- 560 ml Micropfähle
- 400 m² Gunitwand
- 400 ml Litzenanker
- Rund 4300 m³ Aushub
- Rund 2800 m³ Konstruktionsbeton
- Rund 333 to Bewehrung

Lehrabschluss Patrick Crameri 2023

Per Ende Juli 2023 beendete Patrick Crameri seine Lehre als Maurer EFZ bei uns. Wir gratulieren ihm zu seinem Abschluss mit Note 5 und sind gleichzeitig froh so eine kompetente Fachkraft weiter beschäftigen zu dürfen. Patrick wird nicht auf seinem Abschluss sitzen bleiben, sondern seine berufliche Zukunft wird nach oben führen. Nebst sammeln von Erfahrungen in der Praxis, besucht er bereits einen Baumaschinen- und Kranführerkurs. So bald als möglich wird er eine Polierausbildung in Angriff nehmen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm.



Lehrmeister Stefano Sassella gratuliert Patrick zum sensationellen Lehrabschluss.

Weiterbildung unserer Poliere/Bauführer



Mit Interesse werden die Aussichten für das Jahr 2023 verfolgt.

Die diesjährige Weiterbildung der Poliere/Bauführer stand ganz im Zeichen der Digitalisierung. Vorgängig wurden zuerst durch Giancarlo Salis die Aussichten 2023 präsentiert. Welche Aufträge haben wir auf sicher und wo

wird welcher Polier eingesetzt. Dies ist immer von grossem Interesse. Wie immer wurden die Polierordner mit den neusten Unterlagen aktualisiert. Anschliessend teilten wir alle in zwei Gruppen auf. Unter der Leitung von Urs

Loosli und Giancarlo Salis wurden alle Poliere mit Tablets ausgerüstet. Von jetzt an erfolgt die Rapportierung mittels Tablet. Nicht alle sind gleich versiert im Umgang mit dem Computer. Doch es gelang den beiden, unsere Poliere zu überzeugen, dass beim Erfassen der Tagesrapporte über das Tablet viel Zeit eingespart werden kann. Schritt für Schritt von Grund auf wurde die Rapportierung gelernt. Viele Vorteile liegen auch bei den Bauführern, welche die Rapporte eins zu eins gleich auf ihrem PC haben und Regie oder Rechnungen sofort bearbeiten können. Doch auch die Bauführer mussten zuerst den Umgang mit dem neuen Programm lernen.



Giancarlo Salis vermittelte die Handhabung der Tablets. Dabei ging es um einiges mehr, als nur die Rapportierung des Tagesrapportes. Gegenseitige Hilfe war gefragt.



Das Anschlagen von Lasten wurde durch Valentin Mayer praktisch vermittelt.



Dazu gab es auch einen theoretischen Teil mit einem Test zum Abschluss.

Die zweite Gruppe erhielt durch Valentin Mayer eine theoretische und praktische Ausbildung im Anschlagen von Lasten. Am Schluss mussten sie mit einem Test bestätigen, das Gelernte auch verstanden zu haben. Der Sinn ist, dass die Poliere das Gelernte an alle weitergeben, die etwas auf der Baustelle an den Kran anhängen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen tauschten wir die Gruppen.

Per Ende November hat sich die Reportierung per Tablet sehr gut eingelebt. Noch ist nicht alles perfekt. Das konnte aber auch nicht erwartet werden. Es braucht seine Zeit. Die nächsten

Schritte der Digitalisierung sind in den Köpfen schon angedacht und werden diesen Winter umgesetzt. Es ist der Lauf der Zeit und wer da nicht Schritt hält,

hat früher oder später verloren. Wir von der Firma Seiler sind auf gutem Wege, schrittweise die Digitalisierungen einzuführen.



Nicht nur die Poliere, auch die Bauführer mussten durch Urs Loosli geschult werden.

Corso d'aggiornamento per i nostri capisquadra e capicantiere

L'aggiornamento di quest'anno per i capisquadra e gli assistenti si è concentrato sulla digitalizzazione. Prima, però Giancarlo Salis ha presentato le prospettive per il 2023. Quali lavori abbiamo ottenuto e dove saranno impiegati i rispettivi capisquadra. Questo è sempre di grande interesse. Come sempre, i registri dei capisquadra sono stati aggiornati con i documenti più recenti. Abbiamo poi diviso i presenti in due gruppi. Sotto la guida di Urs Loosli e Giancarlo Salis, sono stati consegnati degli Tablets a tutti i capisquadra. D'ora in poi, tutti i rapporti dovranno essere redatti sui tablet. Non tutti sono abili nell'uso del computer ma comunque i due sono riusciti a convincere i nostri capisquadra che si può risparmiare molto tempo inserendo i rapporti giornalieri direttamente in formato digitale, tuttavia anche i capicantiere hanno dovuto dapprima imparare ad usare il nuovo sistema. Lo svolgimento di come procedere per fare i rapporti in digitale è stato appreso passo dopo passo, partendo da zero. Ci sono molti vantaggi per i capisquadra, che hanno i rapporti direttamente sul loro

PC one-to-one e potranno in seguito elaborare immediatamente anche ordini e fatture.

Nel mentre il secondo gruppo ha ricevuto una formazione teorica e pratica da Valentin Mayer su come agganciare correttamente i carichi. Alla fine, hanno dovuto sostenere un test per confermare di aver compreso quanto appreso. Il senso di questo nuovo corso obbligatorio è che i capisquadra trasmettano quanto appreso a tutti coloro che agganciano qualcosa alla gru sui cantieri. Dopo aver pranzato insieme, i gruppi si sono invertiti.

Alla fine di novembre, il lavoro di fare i rapporti via Tablet si è consolidato molto bene. Non è ancora tutto perfetto, ma questo è normale, ci vorrà ancora un po' di tempo. I prossimi passi verso la digitalizzazione sono già in fase di studio e saranno attuati quest'inverno. Oggigiorno chi non sta al passo con la tecnologia prima o poi ci perde. Noi della ditta Seiler siamo sulla strada giusta per tenerci al passo con i tempi e nell'applicazione della digitalizzazione.

Chesa Maurin

Polier: Mattia Gossi

Bauherr: Chesa Maurin SA c/o Fidinam & Partner SA, Lugano

Architekt: Architects Fanetti and Partners, Vicosoprano

Ingenieur: Pini Gruppe AG, St. Moritz

Bauleitung: Manuele Zala, Li Curt

Wäre die Baustelle Chesa Maurin nicht so eine spektakuläre Baustelle, so würden wir erst nächstes Jahr darüber berichten. Doch was im Jahr 2023 geleistet wurde, ist absolut sehenswert. Die Chesa Maurin ist ein Einfamilienhaus am Suvrettahang. Gemäss Zweitwohnungsinitiative muss bei einem Abbruch ein Teil als Erstwohnungsanteil zu Verfügung gestellt werden. Daher wurde entschieden, das Einfamilienhaus in den Grundmauern stehen zu lassen. Der Bauherr möchte aber später viel mehr Wohnfläche zu Verfügung haben und deshalb wurde eine aufwendige Baugrubensicherung erstellt und das Haus kurzerhand auf Pfähle gestellt. Unterhalb des Gebäudes entstand eine Baugrube von bis zu 12.5m Tiefe. Mit anderen Worten, es werden drei Stockwerke in die Tiefe gebaut. Natürlich sind die drei Stockwerke um ca. das Dreifache so gross wie die Grundfläche des Einfamilienhauses. Und am Ende der Baustelle ist praktisch von all dem nichts mehr zu sehen, da das meiste unter Boden sein wird.

Im Frühling 2023 haben wir mit den Installations- und ersten Abbrucharbeiten in der Chesa Maurin begonnen. So richtig in Schwung kam die Baustelle aber Mitte Jahr. Für die Aushub- und Ankerarbeiten war die Firma Bagger Cello und für die vertikalen Rühlwandträger und die Hausstützen die Firma Otto Bohr verantwortlich. Unsere Aufgabe bestand darin, die Chesa Maurin zusammen mit MDS Bau, bis auf die Aussenmauern zurückzubauen und das ganze Haus mittels Stahlträger zu sichern. Unter das Haus zogen wir HEB 550 Stahlträger ein. Diese wiederum liegen auf den senkrechten Bohrpfähle aus HEB 140 Trägern. Die ganze Unterkonstruktion wurden mit HEB 160 Trägern verschweisst, auf denen wir eine geschlossene Holzkonstruktion errichteten. Man muss sich vorstellen, es stehen nur Aussenwände des Hauses ohne Boden oder Decken im Innern. Unter dem Haus geht es 12.5m in die Tiefe. Die ganze Konstruktion wurde gegen Kippen gesichert und mit verschiedensten Trägern und Ankern mit

der bestehenden Ankerwand bergseitig verbunden. Meter um Meter ging es mit dem Aushub in die Tiefe. Um die 10 Mikropfähle herum, auf denen das Haus steht, musste sehr vorsichtig gegraben werden. Während der Aushubphase war unser Polier Mattia Gossi meist allein auf der Baustelle. Wenn Stahlträger gesetzt werden mussten, kamen ihm unser Mechaniker, die Firma Metallbau Pfister oder die Firma Meuli zum Schweißen zur Hilfe.

Im November wurde der Baugrubenaushub beendet und wir begannen mit der Bodenplatte des 3. Untergeschosses. Es reichte auch noch für die Wände und das Schalen der Decke. Weiter ging es jedoch nicht, fehlten doch die Pläne. Wir konnten noch einige Wände isolieren und einen Teil hinterfüllen. Da die Kräne in St. Moritz im Winter allesamt demontiert werden müssen, nutzen wir die Gelegenheit und stellen im Jahr 2024 den ganz grossen Kran Potain 219 mit 60m Ausleger. Unser Polier Mattia Gossi und der Ingenieur Giovanni Tavernelli harmonierten sehr gut. Sicherlich nicht eine alltägliche Ingenieursarbeit. Die Ankerwand sowie das gesicherte Haus wurden wöchentlich auf Verschiebung, bzw. Bewegungen kontrolliert. Gegenseitiges Vertrauen war die Grundvoraussetzung.

So freuen wir uns auf die weitere Zusammenarbeit im Jahr 2024, hoffentlich mit den nötigen Plänen zum Saisonstart.



Die Chesa Maurin wurde mittels Betonriegel unterfangen und die Lasten auf HEB 550 übertragen und diese wiederum leiteten das Gewicht über HEB 140 Träger bis zur Baugrubensohle.

Eine Schalung verhindert, dass man 12.5m in die Tiefe stürzen könnte.



Felsabtrag unter der Chesa Maurin ohne die filigranen Stützen zu berühren.



Ein gewisses Vertrauen in den Ingenieur ist Voraussetzung.



Ein bisschen Farbe bringt Marcel Gross, Geschäftsführer der Firma Bagger Cello, in den Baualltag.

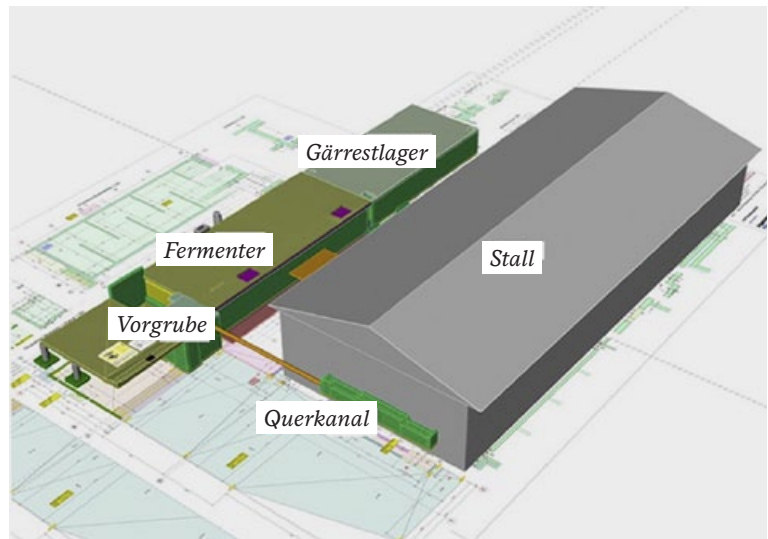


Vorbereitungsarbeiten für die Bodenplatte 3. Untergeschoss. Klar, dass die unterirdischen Bauten um einiges grösser sein werden als das Einfamilienhaus. Noch wissen wir nicht, was genau für Räumlichkeiten unter die Chesa Maurin gebaut werden.

Biogasanlage Gualdana

Polier: Paulo Chança Melo
Bauherr: Gualdana AG, Bever
Architekt: Strüby Konzept AG, Seewen
Ingenieur: Ingenieur Planung AG, Rain

Die Ecoisellas GmbH mit Geschäftsführer Fadri Meyer und Betriebsleiter Dario Brunies betreiben einen Bauernhof im Gebiet Champesch in Bever als Pächter der Gualdana AG. Im Zuge der erneuerbaren Energien wurde auf ihrem Areal eine Biogas Anlage projektiert, mit welcher man unter anderem die nahe gelegenen Liegenschaften Champesch mittels Fernheizung temperieren will. Die Firma Strüby AG, spezialisiert auf solche Anlagen wurde mit der Projektierung beauftragt. Wir bekamen den Auftrag für die Baumeisterarbeiten, für welchen wir uns ganz herzlich bei der Gualdana AG bedanken möchten. Die Ecoisellas GmbH, selbst mit Baumaschinen und Maschinisten ausgestattet, ergänzten unsere Arbeiten im Bereich der Aushub- und Kanalisationsarbeiten. Ein längeres Bewilligungsverfahren auf Kantonal- und Bundesebene verzögerten den Baustart ein wenig, so dass wir mit den Bauarbeiten erst Ende Juli 2023 beginnen konnten. Die Anlage kommt in einem sensiblen



Die ganze Anlage funktioniert vollautomatisch und umfasst folgende Elemente, resp. die Jauche durchläuft folgenden Weg:

1. vom Stall via Schieber in Querkanal
2. vom Querkanal zur Vorgrube
3. von Vorgrube in Fermenter (Gasentwicklung)
4. vom Fermenter ins Gärrestlager
5. vom Gärrestlager auf die Wiese

Grundwassergebiet zu stehen. So musste mittels vier Pumpensämpfe das Gebiet trockengelegt werden. Das abgepumpte Grundwasser wurde täglich mit einer PH-Messung kontrolliert, bevor es zurück in den Vorfluter geleitet wurde. Diverse unterirdische Bauteile in Ort beton bildeten die einzelnen Baulose. Über Terrain entstand mittels Holz Elementbau das Betriebsgebäude mit einzelnen Installationen wie beispielsweise ein Gasballon. Ergänzt wurden

die sichtbaren Bauteile mit vor Ort betonierten Hof Bodenplatten, welche wir, ausser einer Etappe, alle noch vor Wintereinbruch realisieren konnten. Grundsätzlich wird aus der Jauche in einem Fermenter in gasförmiger Form Energie gewonnen. Im 22 ml langen und 8 ml breiten unterirdischen Fermenter, versehen mit an den Wänden montierten Heizleitungen, entsteht das für die Energiegewinnung benötigte Gas. Da in solchen Behältern eine hohe Anforderung an Dichtigkeit bezüglich Gas



Bodenplatte Hof mit Pumpensämpf.



Wandschalung Fermenter.



Brüstungen Auflager für Elementbau Holz.

und Flüssigkeit gefordert ist, wurden alle Bauteile im Bereich Grundwasser durch die Firma SIKA abgedichtet. Weiter mussten wir die Arbeitsfugen einer 24-stündigen Dichtigkeitsprüfung unterziehen.



Dichtigkeitsprüfung Fermenter.



Betriebsgebäude.

Nachdem unser Polier Paulo Chança Melo den Rohbau MFH Süssom bis Mitte August hochgezogen hat, wechselte er mit einem Teil von seinem Team nach Bever. Auf dieser Baustelle waren definitiv mehr Fliegen und geruchlich war es etwas anders, so ist es eben in der

Natur. Der Bauernbetrieb lief während der Bauzeit weiter, konnte man die Kühe ja nicht in die Ferien schicken. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Ecoisellas GmbH war sehr gut und so kann die Biogasanlage bereits im Winter 23/24 Energie liefern. Allen

Beteiligten danke für die gute Zusammenarbeit.

Ein paar Kennzahlen zum Objekt:

- rund 600 m³ Konstruktionsbeton
- rund 70 to Stabarmierung
- rund 3'500 Mannstunden

Schweisskurs im Magazin Seiler



Instruktor Jörg Steinmann und Daniel Crameri.



Gianni Rinaldi



Patrick Crameri

In letzter Zeit wird je länger je mehr auf Baustellen geschweisst bei Armierungsarbeiten und bei Baugrubensicherungen. Vielfach gäbe es gute Schaltungslösungen, wenn man kurz zwei, drei Punkte schweissen könnte. Ausgebildet dazu sind nur der Mechaniker Luca Giuliani und der Maurer Aurelio Rodigari. Letzten Sommer, als bei den Villen in Suvretta Stahlkonstruktionen verschweisst werden mussten, waren beide im Einsatz. Doch wir mussten noch zusätzliche Schweisser einmieten, um zügiger voranzukommen. Dies veranlasste uns, in den eigenen Reihen zusätzliche Schweisser auszubilden. Am 4. bis 6. Dezember organisierten wir über den Schweizerischen Verein für Schweisstechnik eine Ausbildung bei uns in der Werkstatt, an der vier Mitarbeiter teilnahmen. Dabei schweissten sie unter der Leitung von Instruktor Jörg Steinmann verschiedene Stahlstücke zusammen. Gar nicht so einfach, eine schöne Schweissnaht zu erstellen. Dies mussten auch Daniel und Patrick Crameri, Luca Bormolini und Gianni Rinaldi feststellen. Am letzten Tag stellten sie aber an der Abschlussprüfung unter Beweis, dass man sie in Zukunft durchaus auf der Baustelle einsetzen kann. Nach den drei Tagen fast nonstop am Schweißen, konnte man ihre Kleider gleich entsorgen.

Neubau Parzelle 2184

Polier: Dario Giudici

Bauherr: möchte nicht erwähnt werden

Architekt: MDS Architektur, St.Moritz, Roberto de Stefani

Ingenieur: Jon Andrea Könz, Zernez

Bauleitung: Roberto de Stefani, St.Moritz

Auch diese Baustelle am Suvrettahang findet bereits jetzt eine Plattform in der Hauszeitung, weil sie dermassen beeindruckend ist. Eineinhalb Saisons lang haben wir nichts anderes gemacht, als eine Baugrubensicherung mit Aushub zu erstellen. Es reichte vor Weihnachten gerade noch, die Bodenplatte und einen Teil der ersten Wände zu betonieren.

Die Baugrubensicherung besteht aus einer Gunitwand bei der alle 1.5 m eine horizontale Longarine 40 cm mal 30 cm betoniert wurde, in der sich die Anker befinden. Und wieso meinen Sie, dass wir dazu so viel Zeit brauchten? Die Höhe der Ankerwand beträgt nicht weniger als 20 m und ist in etwa 90 m lang. Insgesamt wurden 910 m Longarinen und 565 Stück Anker gesetzt. Gunitiert und geankert hat für uns die Firma Otto Bohr. Im nächsten Jahr gilt es, die sechs Stockwerke hochzuziehen, zwei davon komplett unter Boden. Sie dürfen gespannt auf den Bericht warten, es wird ein imposantes Gebäude.



Vorbereitungsarbeiten für die Longarine mit den Ankereinlagen und den Stahlplatten für die Stahlträger.



Wenn es zu schweissen gibt, ist Aurelio Rodigari stets zur Stelle.



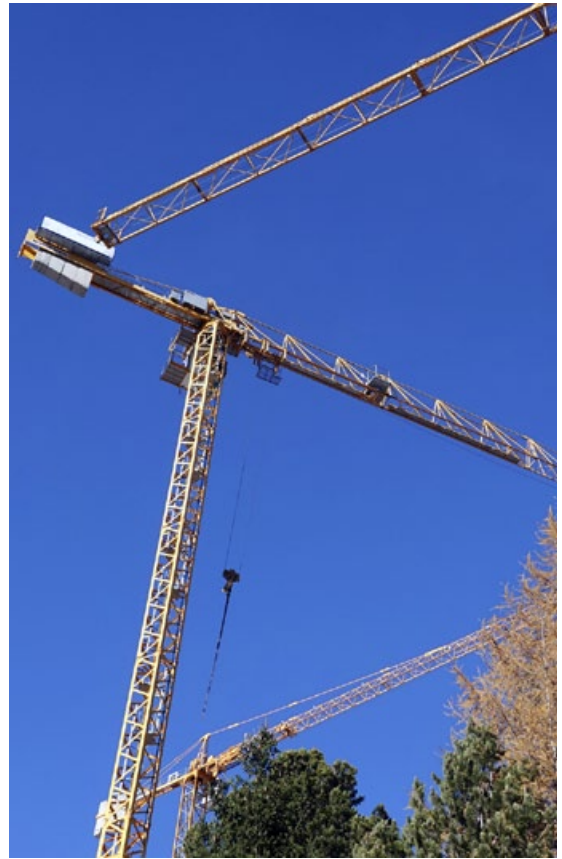
Imposante Baugrube für ein Gebäude über sechs Stockwerke.



Über die Ecke wurden Stahlträger eingeschweisst.



Klar, dass bei so einer Tiefe Hangwasser auftritt.



Eine der Knacknüsse war, dass sich die vielen Kräne am Suvrettahang nicht in die Quere kamen.

Wer steckt hinter e-grafica sa?

Seit dem Jahr 2000 erscheint unsere Seiler Hauszeitung einmal jährlich, meist kurz vor Ostern. Von Anfang sind wir auf eine Grafikfirma angewiesen, die die Berichte und die Fotos zusammenfügt und daraus eine Zeitung gestaltet. In den Jahren 2000-2004 übernahm dies die Firma Engadin Press in Samedan. Nach Umstrukturierung kam es zu einem Abgang von Mitarbeitern und wir entschieden uns, mit Jon Duri Gross zusammen, weiterhin die Zeitung zu produzieren. Er gründete die Firma e-grafica sa in Pontresina. Was für ein Glücksfall, denn man konnte jederzeit kurz vorbei gehen. Mit im Team ist Aita, die Frau von Jon Duri. Von da an brachten wir jeweils die ganze Zeitung in Form eines USB sticks vorbei, und das Ehepaar gestaltete daraus eine Zeitung. Die Zusammenarbeit ist völlig unkompliziert und vor allem Jon Duri versetzt sich richtig in die Zeitung. Er erkennt Zusammenhänge und bringt schlechtere Bilder zur Geltung. Oft staune ich, wieviel er beim Gestalten mitstudiert und kleine Details zum Vorschein bringt. Dass wir da praktisch nichts dreinreden, ist selbsterklärend. Bis heute ist die Seilerzeitung werbefrei und sehr altbewährt gehalten. Anfragen zu Neugestaltungen haben wir stets bewusst abgelehnt. So zählt in Zukunft weiterhin das Einfache, wo es ab und zu auch einen Fehler haben darf und journalistisch werden weiterhin Laien am Werk bleiben.

Mit einem ersten Entwurf erscheint Jon Duri jeweils Anfangs März. Dabei wird höchstens noch an der Gliederung etwas vorgenommen. Beim späteren «gut zum Druck» werden letzte Fehlerlein korrigiert, bevor die Gammeter Media, St. Moritz die Zeitung druckt.

Für uns ist die Zusammenarbeit mit dem Ehepaar Gross ein Riesenglücksfall und wir hoffen, dass sie auch nach dem Umzug vom Engadin ins Münstertal, noch einige Jahre weiter besteht. Auf diesem Weg sagen wir einmal mehr DANKE für alles. Die Zusammenarbeit geht weit über ein rein geschäftliches hinaus. So verbindet der Schreibende und das Ehepaar Gross auch die Liebe zu den Vögeln, wie man im nebenstehenden Bild gut erkennen kann.



Chesa Bruna

Polier: Reto Hürlimann, Martino Cattaneo
Bauherr: Francesco & Laura Gatti - Pietrobelli, Milano
Architekt: Gaudenzi Marchesi Müller, Champfèr
Ingenieur: Afry St. Moritz, Moreno Giudicetti
Bauleitung: Gaudenzi Marchesi Müller, Champfèr, Michele Martinucci

Bei dem Einfamilienhaus Chesa Bruna gingen intensive Vorarbeiten zum Erstellen einer Offerte voran. Verschiedene Bauführer im Büro waren daran beteiligt. Der Aufwand hat sich gelohnt und wir bekamen den Auftrag. Am 30. Mai konnten wir mit den Installationsarbeiten beginnen. Wir halfen als erstes, alle Möbel zu verschieben und zwischenzulagern. Anschliessend wurde das Haus praktisch in den Rohbauzustand zurückversetzt. Das heisst, der Rückbau innen beinhaltete das Entfernen sämtlicher Unterlagsböden und verschiedene Backsteinwände abbrechen und wieder neu erstellen.

Sämtliche Fenster wurden entfernt und zudem grössere Fassadenöffnungen ausgebrochen. Neu wurde die Treppe bis ins Dachgeschoss erweitert, dies mit einem zusätzlichen Anbau, der auf der Garage zu stehen kam. Diese Arbeiten wurden in Beton erstellt. Laura Gatti, die Bauherrin, ist ausgebildete Architektin und löste alle zwei Wochen, zusammen mit dem Architekturbüro die anstehenden Probleme direkt auf der Baustelle. Bevor man die Arbeiten an der Fassade und am Dach vornehmen konnte, musste die Perimeter Isolation im Sockelbereich erstellt werden. Dazu

gruben wir das Haus rundum ca. 1.0m frei, entfernten die alte Isolation und brachten neu 20 cm dicke Styrofoamplatten an. Nach dem Hinterfüllen konnte das Fassadengerüst erstellt werden. Sofort entfernten wir die 10 cm dicke bestehende Aussenwärmedämmung und ersetzten diese mit 20 cm Isolation. Zeitgleich wurde das Dach abgedeckt, die Balken sandgestrahlt und wieder neu, besser isoliert, aufgebaut. Die Energie für die Bodenheizungen kommt aus Erdsonden im Garten. Energetisch ist dieses Einfamilienhaus nun in einem Topzustand. Im Innern liefen parallel die Spitz- und Zuputzarbeiten für die neuen Leitungen. Bald konnten wir mit dem Erstellen des Grundputzes beginnen. Im September wurden die Überzüge gegossen, sodass wir mit Fertigputzarbeiten nachziehen konnten. Noch vor Wintereinbruch konnten wir die Verputzarbeiten der neuen Fassade unter Dach bringen. Während die Plättlileger/Maler/Sanitär/Schreiner/Elektriker den Innenausbau fertigstellten, erledigten wir nach dem Abbau des



Bis zu einer Tiefe von 1.0m wurde die Perimeter Isolation von 10 cm auf 20cm erhöht.



Perfekte Vorbereitung um das Fassadengerüst zu erstellen und die spätere Aufräumarbeit zu erleichtern.



Im ganzen Einfamilienhaus wurden die Unterlagsböden entfernt und im Dachgeschoss entstand neu eine grosse Fensteröffnung.

Gerüstes noch die groben Umgebungsarbeiten. Ein straffes Bauprogramm welches zum Glück eingehalten werden konnte und auf Weihnachten steht nun das praktisch neue Einfamilienhaus der Familie Gatti zur Verfügung. Ein sehr schöner Auftrag, bei dem wir wieder die Vielfalt des Könens unserer Mitarbeiter unter Beweis stellen konnten.

Vielen Dank der Bauherrschaft für diesen schönen Auftrag und der Bauleitung für die kompetente Leitung der Baustelle.



Die alte Aussenwärmedämmung wurde entfernt und neu mit 20 cm wieder aufgebaut.



Ein bestehender Balkon wurde neu in die Wohnfläche integriert.



Das Dachgeschoss wurde neu mit einer Treppe und einem zusätzlichen Anbau erschlossen.



Anbau Dachgeschoss mit fertig gestellter Aussenisolation.



Umgebungsarbeiten im November 2023.



Die alte Chesa Bruna im neuen Glanz.

Chesa Gian Reto

Polier: Daniel Crameri

Bauherr: Renato Giovanoli, Champfèr

Architekt: Annabelle Breitenbach, Champfèr

Ingenieur: Pini Gruppe AG, Paolo della Bella

Bauleitung: Annabelle Breitenbach, Champfèr



Etappe für Etappe wurde das 1. Untergeschoss unter-, bzw. abgefangen.

Die Chesa Gian Reto in Champfèr ist das Elternhaus unseres langjährigen Bauführers Renato Giovanoli. Mit Jahrgang 1963 ist war Mehrfamilienhaus energetisch in einem schlechten Zustand und sollte daher saniert werden. Zugleich wurden Wohnungsumbauten angepackt und das Treppenhaus über all die Geschosse ausgebaut. Zeitgerecht wurde zudem ein Lift angebaut. Das ganze 1. Untergeschoss wurde unterfangen und ein neues 2. Untergeschoss mit einer Bodenplatte erstellt. Dies unter anderem, um aufsteigendes Radon zu verhindern.

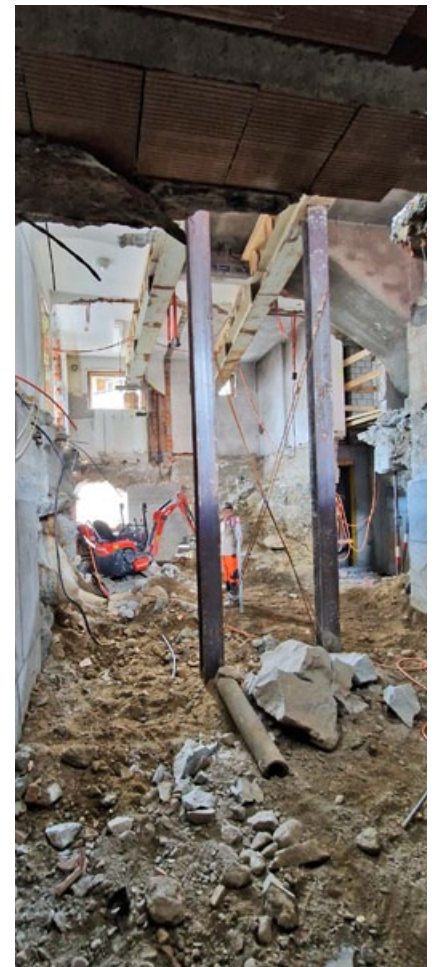
Mit den Installationsarbeiten konnten wir bereits am 17. April beginnen. Vorgesehen wäre eigentlich gewesen, dass das Mehrfamilienhaus um Weihnachten wieder bezugsbereit ist, doch diese Idee wurde im Laufe des Sommers begraben. Bevor wir mit dem Rückbau beginnen konnten, mussten wir das ganze Haus inkl. Möblierung räumen. Der Rückbau, praktisch auf den Rohbau, ging dann schnell, sodass wir mit den Unterfangungen und den Grabarbeiten im Innern beginnen konnten. Von innen und von aussen wurde mit steter Absprache mit dem Ingenieur das 1. Untergeschoss unterfangen. Dabei kam für uns eine Neuheit zum Einsatz. Wir stellten ein Betonsilo der Firma Röfix, bei dem man auf Knopfdruck gemischten SSC-Beton erhält. Und nicht nur das. Das Silo ist mit einer Pumpe verbunden, die den Beton bis 50m weit an den richtigen Ort pumpt. So konnte man die Fahrmischer und den Transport sparen. Und vor allem jederzeit



Abfangen der Dachlasten via HEM Träger und überleiten der Last auf die seitlichen Mauerwerke.



Alte Stahlträger aus dem Magazin wurden für das Abfangen der Obergeschosse verwendet.



Über zwei Stockwerke wurden die Lasten ins zweite Untergeschoss geleitet.

betonieren, wenn eine Etappe bereit war. Mit Kleinbagger, Motorkarette und Abbruchroboter arbeiten wir uns in die Tiefe. Das Aushubmaterial wurde auf der Nachbarsparzelle deponiert. Das zusätzliche Untergeschoss wurde mit einer Bodenplatte versehen. Zeitgleich forcierten wir den Anbau eines neuen Liftes. Durch den Abbruch der Bodenplatte des 1. Untergeschosses musste der Rest des Mehrfamilienhauses mittels Stahlträger abgefangen, bzw. abgestützt werden. Die Decke wurde später wieder neu betoniert, sodass nur noch punktuell neue kleiner Stahlträger eingezogen werden mussten, um Lasten zu überbrücken.

Die bestehenden Wohnungen wurden zum Teil im Grundriss geändert. Dies hatte Maurerarbeiten, Spitz- und Zuputzarbeiten für uns zur Folge. Vor allem im Treppenbereich musste die Decke ergänzt werden. Von der Decke im Dachgeschoss wurde ein grosser Teil abgerissen und durch eine neue Treppe erschlossen. Das alte Holzdach wurde entfernt und mit einem Neuen, den energetischen Anforderungen entsprechendem ersetzt. Für uns waren die Arbeiten nach dem Rohbau praktisch fertig. Alle anderen Arbeitsgattungen wurden fremd vergeben. Per Ende November sind wir mit Grabarbeiten für die Erdsonden beauftragt worden und im Innern fehlt noch der Kanalisationsanschluss. Nach der Kran- und Gerüstdemontage werden wir noch die Rohplanie erstellen. Für das Jahr 2024 ist noch ein Garagenanbau geplant und sicherlich warten noch kleinere Fertigstellungsarbeiten auf uns.

Was hier mit wenigen Worten beschrieben wurde, ist doch eine recht komplizierte und aufwendige Baustelle gewesen. Der Polier Daniel Cramer war gefordert und verliess nach den grössten Schwierigkeiten die Baustelle, um eine weitere anspruchsvolle Arbeit im Skigebiet zu übernehmen. An seiner Stelle beendete Severino Spelzini sämtliche Arbeiten. Vielen Dank den beiden für ihren Einsatz. Auch bei Annabelle Breitenbach und bei Paolo della Bella bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit. Ein nicht alltägliches Bauvorhaben wurde zusammen zum Erfolg gebracht.



Frisch betonierte Bodenplatte im zweiten Untergeschoss.



Neu wird es nebst dem Treppenhaus einen Lift geben.



Die Chesa Gian Reto liegt am Dorfrand mit Blick auf den Silvaplannersee.

Umbau und Erweiterung Speisesaal und Reception Hotel Chesa Mulin

Vorarbeiter: Manuel de Castro Cabral / Bruno Manzo
Bauherr: Andrea und Sonja Isepponi-Schmid
Architekt: Krucker Partner AG, Rothenburg
Ingenieur: Statix Plus GmbH, Zernez, Andrea Nievergelt
Bauleitung: Schwab Bauleitungen, Arnold Schwab

Der Eingangsbereich, die Reception, der Speisesaal und der Wachskeller vom Hotel Chesa Mulin bekamen im Frühling 2023 ein neues Gesicht.

Herausforderung bei diesem Auftrag war der eng gesteckte Zeitrahmen, kamen die ersten Sommergäste doch bereits Mitte Juni 2023. Die Bauherrschaft mit Architekt Leo Krucker und der örtlichen Bauleitung Noldi Schwab organisierten mit Einbezug der ausführenden Handwerksbetriebe im Vorfeld alles sehr detailliert.

So konnte am 20. März 2023 mit den Installations- und Abbrucharbeiten begonnen werden. Installationstechnisch wurde ein Selbstmontagekran gestellt, da einiges an Schal- und Betonierarbeiten ausgeführt werden mussten.

Die ersten 2 Wochen standen im Zeichen der Abbrucharbeiten. Bei einer solchen Arbeit ist es wichtig, dass die verschiedenen Arbeiten, wenn möglich abgeschlossen sind, bevor man mit neuen beginnt.



Abbrucharbeiten im Innern.



Hotel Chesa Mulin.



Provisorische Sprossung vor dem Abbruch der Fassade.



Gelungener neuer Eingangsbereich Hotel Chesa Mulin.

Danach war die nächste Herausforderung das statische Abfangen der Südostfassade. Vor dem Einbau der definitiven Stahlträger und Stützen musste die Fassade provisorisch abgesperrt werden. Das Konzept wurde mit Andrea Nievergelt vom Ingenieurbüro Köncz vorher genau besprochen, ist diese Arbeit doch nicht alltäglich. Nach eingebauter provisorischer Spriessung

konnte mit dem Abbruch der Fassade begonnen werden. Somit wurde auch genügend Platz geschaffen, um die nicht gerade leichten Stahlteile einzubauen.

Als nächstes standen Ergänzungs- und Anschlussarbeiten an Kanalisations- und Meteorleitungen an.

Frostriegel, Bodenplatte und Decke in Ortsbeton forderten Bruno Manzo mit

seinem Team. Für die Ausbaurbeiten im Inneren der Baustelle, wie Gipser- und Mauerarbeiten, war Manuel de Castro Cabral zuständig. Da die Bauleitung täglich ein bis zweimal vor Ort auf der Baustelle war, konnten anfallende Probleme fortlaufend gelöst werden. Ich denke, das Endprodukt kann sich sehen lassen, die Bilder sprechen für sich.

Bauführerprüfung Stefano Sassella



Seiler

HOCH- UND TIEFBAU


plz bernina engadin

Wir gratulieren

STEFANO SASSELLA

zum erfolgreichen Abschluss der
Bauführerschule als

Dipl. Techniker HF Bauführung

Das Seiler Team freut sich mit ihm
über seine erbrachte Leistung an
der höheren Baukaderschule.
Er meisterte seine Weiterbildung
mit viel persönlichem Engagement
und grossem Erfolg.

seilerbau.ch

Bauen ist unsere Leidenschaft.

Aus Hotel Post wird neu Maistra 160

Polier: Gianni Agosti

Bauherr: Plattner und Plattner AG, Pontresina

Architekt: Gion A. Caminada, Vrin, Stricker Architekten, Pontresina

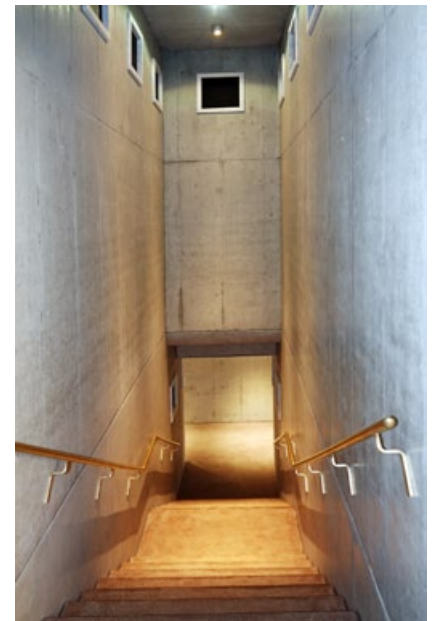
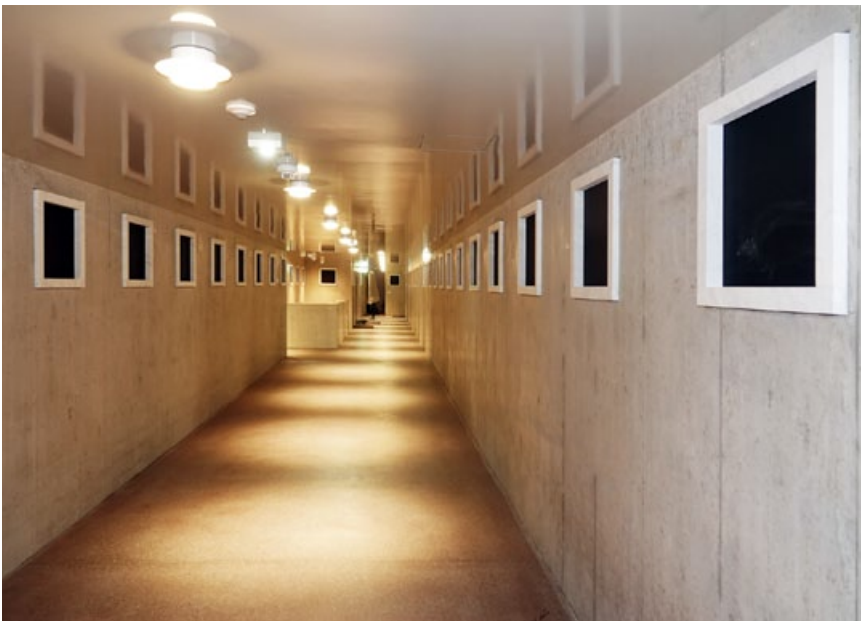
Bauleitung: Hans Hirschi AG, Hansruedi Schläpfer, Marco Fluor

Mit der Eröffnung des Hotel Maistra 160 in Pontresina am 25. November, fand eine unserer grösseren Baustellen ein Ende. Wie immer bei solchen Baustellen, wird bis auf die letzte Minute praktisch Tag und Nacht gearbeitet. Wir hatten es im Verhältnis weniger stressig. Wir bauten 2023 noch einiges an der Umgebung. So unter anderem einige Aussentrepfen, ein Zulieferungslift und eine Kehrachtsammelstelle. Die Aussenmauer wurde mit eingefärbtem

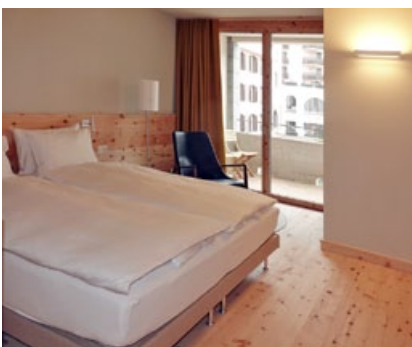
Stampfbeton betoniert. Bald zeigt sich aber, dass die Witterung dem Stampfbeton zusetzt, sodass wir nachträglich eine Abdeckung aus Natursteinen verlegen mussten.

Eine Woche vor Eröffnung konnten mehrere Personen das Hotel testen, das heisst die Wellnessanlage, das Restaurant und auch manch einer übernachtete dort. Auch von der Firma Seiler wurde die Gelegenheit genutzt. Das Echo war positiv. Das Essen wurde speziell

gelobt. Aus diesem Grund verlegten wir unser Polieressen vom 7. Dezember ins Hotel Maistra 160. Mit Stolz konnte Polier Gianni Agosti das vollbrachte Werk präsentieren. Es ist zwar nicht jedermanns Sache so viel Sichtbeton, doch dahinter steckt die Vision des Architekten und der Bauherren. Selbst ich staunte, wie schön dieser Beton gelungen ist. Es braucht so wenig und Sichtbeton misslingt, doch hier sind hunderte von Meter perfekt gelungen.



Die mühsam erstellten Einlagen im Sichtbeton kommen nun sehr schön zur Geltung. Eigenlob ist selten gut, doch diese Aufnahmen zeigen eindrücklich die super Arbeit unserer Mitarbeiter.



Hotelzimmer mit viel Arve ausgestattet.



Blick aus einer der 11 Wohnungen.



Klein aber fein, die Bibliothek.

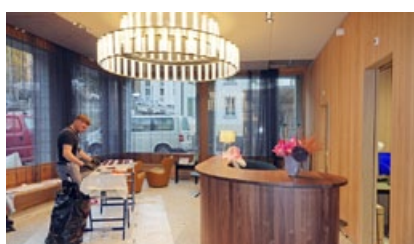


Maistra 160, eine markante Erscheinung.

Einige Poliere liessen sich die Gelegenheit nicht nehmen und verbrachten den Rest des Abends im Pöstlikeller. Nun müssen wir uns nur noch daran ge-

wöhnen, dass es nicht mehr Hotel Post, sondern Maistra 160 heisst. Wir möchten uns nochmal ausdrücklich bei Bettina und Richard Plattner bedan-

ken für die angenehme Zusammenarbeit, das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen viel Erfolg mit dem Maistra 160!



Im Eingangsbereich wurde bis zur letzten Minute gearbeitet.



Pöstlikeller mit Bar.



Essraum mit super Ausblick.

Grischa Sessellift Instandsetzung Stützen Nr. 8 + 11

Polier: Daniel Cramer

Bauherr: Engadin St. Moritz Mountains AG

Ingenieur: Casutt Wyrsch Zwicky, Rafael Wyrsch, Chur

Die Stützsanierungen des Grischa Liftes im Skigebiet Marguns waren nötig, da je länger je mehr die Stützen nicht mehr mit der Bahnachse übereinstimmen. Dies eine Folge der Klimaerwärmung. Jedes Jahr mussten die Stützen nachgerichtet werden, doch irgendwann ging das nicht mehr und die Stützen mussten verbreitert und verstärkt werden.

Bei der Stütze 8 wurden in einer ersten Phase seitlich 2.9m tiefe und 1.30m breite Beton Pfeiler anbetoniert. Der Verbund wurde mittels Klebanker sichergestellt. In der Betonkrone wurden Einlagen der Firma Garaventa einbetoniert, welche ein Verlängern des Stahlträgers ermöglichen. Der jetzige Mast steht auf diesen Stahlträgern, die auf dem Betonfundament liegen. Der

Mast kann so immer auf dem Stahlträger verschoben werden. Am Schluss wurde rund um die bestehende Stütze ein 1.5m hoher Betonkranz betoniert, welcher Alt und Neu zusammenhält.

Die Stütze Nr. 11 war deutlich komplizierter, vor allem steht sie in viel steilerem Gelände. Das Prinzip war aber das gleiche. Die beiden bestehenden Fundamente wurden in Etappen massiv vorbetoniert. Am Schluss wurden alle Betonelemente zusammenhängend und verbunden. Speziell erwähnen kann man, dass bei beiden Masten, durch die bestehenden Fundamente Kernbohrungen Durchmesser 50mm ausgeführt wurden, in welche Gewindestangen Swiss Gewi versetzt wurden. Diese Gewindestangen wurden mittels Sika Grout eingegossen. Diese

Arbeiten waren für den Polier Daniel Cramer sehr anspruchsvoll. Vor allem mussten all die Einlagen auf den Millimeter genau verlegt werden. Vor dem Betonieren wurde diese vom Geometer kontrolliert und abgenommen. Zudem ist man auf 2800m ü.M. stark der Witterung ausgesetzt. Zum Glück hatten wir einen warmen Sommer und die Arbeiten wurden termingerecht Ende September fertig gestellt. Ein Dank auch an Ingenieur Rafael Wyrsch für die gute Zusammenarbeit. Auch für ihn war dies keine leichte Aufgabe. In Zukunft werden wohl immer mehr solche Arbeiten auf uns zukommen. Doch wir haben motivierte Mitarbeiter, welche genau diese Herausforderungen im Gebirge lieben.



Bei der Stütze 8 wurden zuerst seitlich Betonpfeiler anbetoniert.



Die bestehenden Foundationen wurden vorbetoniert, im Bild die Swiss Gewi Gewindestangen.



Wegen den Tragseilen wurde der Beton knapp nebenan hingeflogen und dann mit dem Schreitbagger an den Bestimmungsort gebracht.



Die alte U förmige Fundation wurde nun komplett zu einem einzigen Betonfundament zusammengehängt.



Links Marco Martinelli und Schreitbaggerfahrer Aldo Zanoli bei der letzten Betonage.



Im Bild ersichtlich wie der Mast auf dem horizontalen Träger geschoben werden kann.



Bei der Stütze 11 musste der Mast weggefliegen werden, um arbeiten zu können.

Die beiden alten Einzelfundamente wurde zu einem einzigen, massiven Betonklotz zusammen gehängt.

Umbau Wohnhaus Parzelle 394

Vorarbeiter: Manuel de Castro Cabral

Bauherr: Selina und Romano Bontognali, Samedan

Ingenieur: Ingenieurbüro Jon Andrea Könz, Zernez, Andrea Nievergelt

Architekt: Hans Hirschi AG, Samedan

Bauleitung: Marco Fluor, Hans Hirschi AG

Der Umbau der Chesa Sper God in Bever ermöglichte uns bereits ab Februar 2023 Mitarbeiter im «Warmen» zu beschäftigen. Zu viert begannen wir im Innern mit den Abbrucharbeiten. Diverse Mauerwerke in drei Stockwerken wurden abgebrochen sowie der ganze Unterlagsboden entfernt. In der Fassade gab es ebenfalls wenige Änderungen. Wie immer, wenn der Grundriss verändert wird, braucht es auch neue Mauerwerke, die erstellt werden müssen. Dazu Spitz- und Zuputzarbeiten für neue Leitungsführungen. Dank perfekter Arbeitsvorbereitung seitens dem Büro Hirschi mit super Plänen, konnten wir zügig arbeiten. In den Wintermonaten konnten wir sämtliche Verputzarbeiten an Decken und Wän-

den ausführen. Nachträglich noch dazu gekommen sind die Arbeiten für eine Garage für drei Fahrzeuge verbunden mit neuen Leitungen und Schächten im Vorplatz. Ende Juli waren wir mit unseren Arbeiten soweit fertig. Das ganze Haus wurde noch isoliert und auch die Arbeiten der Umgebung konnten vor Wintereinbruch fertig gestellt werden. Entstanden sind zwei sehr schöne Wohnungen an einer privilegierten Wohnlage. Vielen Danke an Marco Fluor für die perfekte Arbeitsvorbereitung und die kompetente Bauführung.

Der Familie Bontognali wünschen wir viel Glück in ihrem neuen Heim und hoffen, dass viel Leben in ihre schöne Wohnung einziehen wird. Danke für diesen schönen Auftrag.



Im Dachgeschoss wurde einiges geändert. Neu werden in Teilräumen die Dachbalken sichtbar sein.



Im letzten Lehrjahr kann man Madleina bereits für alle Arbeiten einsetzen!



Seitenansicht mit angebauter Garage.



Die Chesa Sper God vor den Umbauarbeiten und nach Fertigstellung der Arbeiten.

Mitteilung der Redaktion

Stimmt Ihre Adresse?

Wünschen Sie mehrere Exemplare unserer Hauszeitung?

Haben wir eine Person in unserer Kartei vergessen?

Wünschen Sie die Nachlieferung eines Heftes aus den Vorjahren?

Bitte melden Sie uns Ihre Wünsche unter der Telefonnummer

081 838 82 82 oder per E-Mail an: info@seilerbau.ch

Haben Sie schon unsere Homepage besucht? www.seilerbau.ch

Wir nehmen Anregungen – es dürfen auch kritische sein – gerne entgegen.



Linus im Spital nach einem Routineeingriff mit spannender Lektüre.

Für das Stellen und Demontieren von unseren Kränen brauchten wir immer einen externen Monteur. Dies erledigte unter anderem oft Linus Berther für uns. Als Bauführer ist das Stellen oder Demontieren oft eine stressige Situation, gilt es doch an vieles zu denken. Dreht der Kran auch über alle Häuser oder Baumwipfel? Ist die Zufahrt möglich und der Stellplatz gut vorbereitet? Sind die Lastwagen die Elemente bringen auch zur richtigen Zeit vor Ort? Oft ist auch das Zuführen des Krans mit Hindernissen verbunden. So sind wir am Morgen immer froh, wenn ein uns bekannter Kranmonteur im Magazin stand oder bereits auf der Baustelle anzutreffen war. Sofort viel entspannter waren wir, wenn Linus Berther vor Ort war. Für ihn gab es nie ein Problem und er war stets die Ruhe selbst. Für eine Kranmontage hat man meist genau einen Tag Zeit, bis am Abend muss der Kran

stehen. Stets fröhlich verbreitete er sofort die nötige Ruhe, sagte aber stets bestimmt, wer was vor Ort zu tun hatte. Lief mal etwas nicht so nach Plan, gab es für alles eine Lösung. Nach 33 Jahren bei der Firma Stirnimann, demontierte er für uns am 16.12.2022, bei misslichsten Verhältnissen, seinen letzten Kran in den Villen von Suvretta. Bis 16.00 Uhr waren wir aber noch am Betonieren. Somit geht eine lange Zusammenarbeit zu Ende. Auch nach der Pension haben wir mit Linus noch Kontakt und er erzählte uns Anekdoten aus vergangener Zeit. Er erinnert sich noch an einen unserer ersten Kräne mit Baujahr 1970. Diesen Turmdrehkran hatte er für uns ein paar Mal montiert und demontiert. 1995 verkauften wir den Kran an eine Schreinerei in Stampa. Im Jahre 2022 durfte Linus den 52-jährigen Kran ein letztes Mal demontieren und dem Alteisen zuführen. Wohl einer der ältesten Kräne, der

überhaupt noch irgendwo stand. Keine Ahnung wie der Kran all die Kontrollen überstanden hatte.

Eine der komplizierteren Montagen war 1995 als wir die Sesselbahn Trais Fluors bauten. Damals war die Zufahrt nach Marguns noch nicht so weit ausgebaut wie heute. Vor allem die vielen Haarnadelkurven machten uns Kopfzerbrechen. Vorgesehen war ein Kran Potain 336, dies ist ein Selbstaufsteller, der auf Achsen den Berg hochgezogen wird. Um die vielen Kurven zu meistern, wurden zwei bewegliche Achsen montiert. Als Zugmaschine vorne war ein Pneulader und hinten half ein weiterer Pneulader schieben. An der hinteren Achse befestigte man eine Verlängerung an der Deichsel bei welcher zwei Personen hinterherlaufen mussten, um die Achse zu steuern. Dies von Celerina bis nach Marguns. Das Heck des Krans schwenkte in den Kurven weit aus, weshalb auch

eine Motorsäge stets vor Ort war. © Die Bäume wurden eh in der Zwischenzeit alle gerodet.

Geblieden ist Linus, dass es mit der Firma Seiler stets gut funktioniert hat. Eigentlich ist auch er gerne ins Engadin gekommen. Jedoch hatte auch er mit der Kälte und den oft misslichsten Verhältnissen zu kämpfen.

All die Erlebnisse im Zusammenhang mit Kranmontagen sind nun Geschichte. Wie oft machte Linus unmögliches möglich und oft war es ein «Chrampf». Linus, wir danken dir für die super Zusammenarbeit. Du warst für uns nie «nur» der externe Monteur, der immer wieder kam, sondern auch ein guter Freund über die vielen Jahre.



Ende Jahr 2022 wurde der 52 jährige Kran in Stampa durch Linus Berther demontiert. 1990 war der Kran noch im Besitz der Firma Seiler.



1995 verkauften wir den Kran ins Bergell.

Dopo 33 anni alla Stirnimann, il «nostro» installatore di gru va in pensione.

Per il montaggio e lo smontaggio delle nostre gru, abbiamo sempre avuto bisogno di un installatore esterno. Linus Berther, tra gli altri, lo ha fatto spesso per noi. Per un capocantiere, il montaggio e lo smontaggio delle gru è spesso una situazione stressante, perché c'è molto da pensare. La gru gira sopra le case o le cime degli alberi? L'accesso è possibile e il piazzale ben preparato? I camion che portano gli elementi saranno sul posto al momento giusto? Spesso ci sono anche ostacoli sulla strada che impediscono il montaggio della gru. Per questo eravamo sempre contenti quando al mattino un installatore di gru che conoscevamo era in magazzino o già sul cantiere. Eravamo subito più tranquilli quando Linus Berther era presente, lui non aveva mai problemi a montare e smontare le gru ed era sempre tranquillo. Di solito si ha a disposizione un giorno esatto per montare una gru con l'obiettivo che entro sera deve essere posizionata. Sempre allegro, diffondeva la calma necessaria, assegnava sempre con fermezza i compiti e definiva chi doveva fare cosa durante il lavoro. Se qualcosa non fosse andato secondo i piani, ci sarebbe stata sempre una soluzione. Dopo 33 anni presso la ditta Stirnimann, il 16 dicembre 2022 ha smontato la sua ultima gru per noi nelle ville del Suvretta, con condizioni metereologiche pessime mentre alcuni di noi fino alle 16.00 stavano ancora gettando calcestruzzo. Per noi è terminata una lunga collaborazione anche dopo il pensionamento, siamo comunque rimasti in contatto con Linus e lui ci racconta sempre aneddoti del passato. Ricorda ancora una delle nostre prime gru, costruita nel 1970, che aveva montato e smontato per noi alcune volte. Nel 1995 abbiamo poi venduto la gru a una falegnameria di Stampa. Nel 2022, Linus poté smontare per l'ultima volta quella gru che aveva ormai 52 anni e consegnarla alla discarica. Probabilmente si trattava di una delle gru più vecchie ancora in piedi e non si sa come sia potuta durare così a lungo superando tutte le ispezioni.

Uno dei montaggi più complicati è stato quello del 1995, quando abbiamo costruito la seggiovia Trais Fluors. All'epoca, la strada di accesso a Marguns non era ben transitabile come lo è oggi. In particolare, i numerosi tornanti ci hanno dato molto filo da torcere. Per il cantiere si necessitava l'utilizzo di una gru Potain 336, una gru auto-montante che è stata tirata su per la montagna. Per superare le numerose curve, sono stati montati due assi mobili. Un escavatore posto anteriormente la trainava mentre un altro escavatore in posizione posteriore aiutava a spingerla. Al timone dell'asse posteriore era attaccata una prolunga, che richiedeva due persone che camminassero dietro per guidare l'asse, questo da Celerina fino a Marguns. Nelle curve la parte posteriore della gru si spostava ampiamente, motivo per cui una motosega era sempre a portata di mano, anche se gli alberi erano stati anticipatamente già in parte abbattuti.

Linus ricorda ancora che le cose funzionavano sempre bene con la ditta Seiler, in realtà gli è sempre piaciuto venire in Engadina. Tuttavia, doveva anche fare i conti con il freddo e con le condizioni metereologiche spesso impetuose.

Tutte quelle esperienze legate al montaggio delle gru sono ormai storia. Quante volte Linus ha reso possibile l'impossibile e quante volte è stato un enorme sforzo?

Linus, ti ringraziamo per la grande collaborazione. Per noi non sei stato «solo» l'installatore esterno che andava e tornava, ma anche un buon amico durante il corso degli anni.

Seilerfest Ehrungen Jubilare

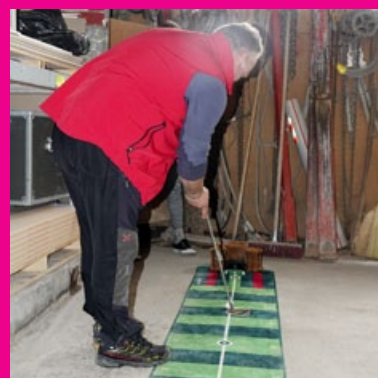
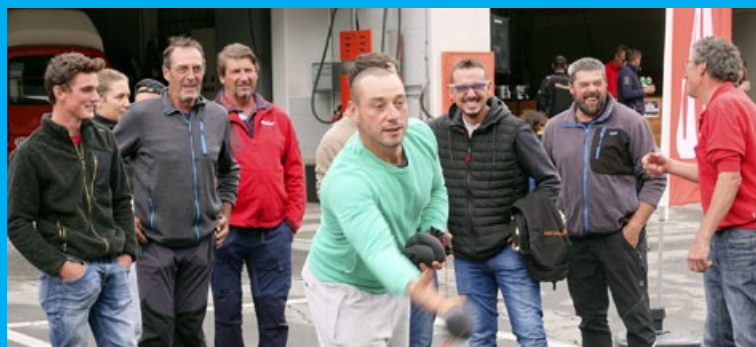
Das diesjährige Seilerfest vom 14. September wurde dank jüngeren Kadermitarbeitern in einem ganz anderen Rahmen durchgeführt. Bis jetzt hatten wir immer am Donnerstagabend, nach der offiziellen Arbeitszeit das Fest organisiert. Durch das, dass alle Mitarbeiter jeweils noch nach Italien fahren, sind ab 21 Uhr meist die ersten losgefahren. Neu legten wir nun das Fest auf den Freitagnachmittag auf 14.00 Uhr. Die Mitarbeiter liessen die Mittagszeit aus und erschienen direkt zum Apéro. So ging nur wenig Arbeitszeit verloren. Die Zeit bis zum frühzeitigen Zvieri/Znacht wurde mit einem Wettbewerb überbrückt. Pro Baustelle musste ein Team gebildet werden, welches einen Postenlauf absolvieren musste und verschiedene Aufgaben zu lösen hatte. Am ersten Posten wurden kleine Sandsäcke über 7m in kleine Öffnungen geworfen. Am zweiten stand eine Indoorgolfanlage, wo es galt, den Ball zu putten. Beim dritten war die Biathlonanlage des Skiclubs Pontresina aufgebaut. Hier galt es liegend und stehend nach einem kurzen Spurt die Scheiben zu treffen. Wir hätten nie gedacht, dass sich unsere Mitarbeiter so ins Zeug legen würden. Zudem gab es noch verschiedene Schätzfragen zu beantworten. Man spürte gut, dass der Zusammenhalt pro Baustelle vorhanden war und gemeinsam versucht wurde, das Beste herauszuholen. Da wurde bei jedem Wurf und Schuss mitgefiebert. Zum Essen gab es die üblichen Grilladen und neu hatten wir auch einen Kebab Stand. Unser Bauführer Stefano Sassella stand schon früh hinter dem Kupferkessel und bereitete eine Polenta auf italienische Art vor.

Nebst dem neu eingeführten Wettbewerb waren sicherlich die Preisverteilung und die Bekanntgabe der Jubilare Höhepunkte des Nachmittags/Abends. Zudem wurden verschiedenste Ehrungen vorgenommen.



Festa ditta Seiler onorificenze anniversari

Quest'anno la festa della ditta del 14 settembre si è svolta in un contesto completamente diverso, grazie ai membri più giovani del team di gestione. Finora avevamo sempre organizzato la festa di giovedì sera, dopo l'orario di lavoro ufficiale ma a causa del fatto che tutti i dipendenti rientravano in Italia, di solito i primi partivano già alle 21.00. Questa volta abbiamo organizzato la festa di venerdì pomeriggio. I dipendenti hanno lavorato durante la pausa pranzo e si sono presentati a partire dalle 14.00 direttamente per l'aperitivo e il pranzo, in questo modo si è perso pochissimo tempo di lavoro. Il tempo fino alla merenda/cena del pomeriggio è stato colmato con un concorso. Per ogni cantiere è stata formata una squadra che doveva completare un percorso e risolvere vari compiti: il primo compito consisteva nel lanciare piccoli sacchi di sabbia per oltre 7 metri in piccole aperture. Il secondo era un piccolo campo da golf al coperto dove l'intento era quello di tirare la pallina cercando di centrare la buca. Nel terzo compito è stato ricostruito un campo da biathlon come quello dello sci club di Pontresina. L'obiettivo era colpire i bersagli sdraiati e in piedi dopo un breve sprint. Non avremmo mai pensato che i nostri dipendenti si sarebbero impegnati e divertiti così tanto. C'era inoltre un piccolo Quiz con diverse domande a cui rispondere. Si percepiva lo spirito di squadra di ogni singolo partecipante e tutti cercavano di fare del loro meglio. C'era agitazione nell'aria ad ogni lancio e ad ogni tiro. Per il pranzo è stata preparata della carne al barbecue come solito e in più quest'anno avevamo anche uno stand con del kebab. Il nostro assistente Stefano Sassella era già da un po' di ore che stava dietro al pentolone in rame per preparare la tipica polenta all'italiana. Oltre al nuovo concorso introdotto, i momenti salienti del pomeriggio/sera sono stati sicuramente la distribuzione dei premi e la proclamazione dei giubilarci. Sono state inoltre conferite diverse onorificenze.



10 Jahre Firma Seiler: Davide Geronimi, Luis Filipe De Cravalho Cabral, Alberto Bracchi, Marco Martinelli, Stefano Sassella und Reto Hürlimann.

20 Jahre Firma Seiler: Martina Schärer.

30 Jahre Firma Seiler: Paolo Crameri und Antonio Cometti.

Abschlüsse: Hervorragender **Lehrabschluss Maurer EFZ;** Patrick Crameri.

Eidgenössisch dipl. Baumeister; Giancarlo Salis. **HF-Bauführung;** Stefano Sassella. **Msc ETH Bauingenieur;** Luis F. Wieser. **Bsc ZFH in Wirtschaftsrecht;** Laura Wieser, dipl. Treuhandexpertin.

Den Wettbewerb gewonnen hat das Team der Baustelle Caschina. Das ganze Team darf mit dem Bauführer irgendwo über Mittag auswärts essen gehen. Übrigens das Team Büro hatte nicht die geringste Chance.

Die Niederlage einzelner veranlasste sie, nach dem Essen nochmals intensiv schiessen und werfen zu üben. Andere begannen mit Fussball. Und das mit so einem Eifer, dass man bald Angst haben musste, einen Nichtbetriebsunfall mitzuerleben.

Ein gelungenes Fest. Alle waren zufrieden und auch noch beizeiten am Freitagabend zuhause. In welchem Rahmen es nächstes Jahr weitergeht, wird noch besprochen. Auf ein Fussballturnier werden wir besser verzichten, viel zu gefährlich ☺



Wettbewerbssieger: Team Caschina Del Vecchio.



Wettbewerbszweite: Team Della Bella.



Wettbewerbsdritte: Team Crameri.

Seiler





30 Jahre: Paolo Cramereri, Antonio Cometti.



20 Jahre: Martina Schärer.



10 Jahre: Davide, Luis Filipe, Alberto, Marco, Stefano, (es fehlt Reto Hürliemann).



Ehrungen: Giancarlo Salis, Patrick Cramereri, Stefano Sassela und Luis F. Wieser.

10 anni in ditta Seiler: Davide Geronimi, Luis Filipe De Cravalho Cabral, Alberto Bracchi, Marco Martinelli, Stefano Sassella e Reto Hürliemann.

20 anni in ditta Seiler: Martina Schärer.

30 anni in ditta Seiler: Paolo Cramereri e Antonio Cometti.

Diploma di muratore EFZ: Patrick Cramereri. **Capomastro svizzero certificato:**

Giancarlo Salis. **Assistente HF:** Stefano Sassella. **Msc ETH Ingegnere civile:**

Luis F. Wieser. **Laurea in diritto commerciale e Esperta fiduciaria certificata:**

Laura Wieser.

Il concorso è stato vinto dal team del cantiere «Caschina». L'intera squadra potrà andare a pranzo da qualche parte con l'assistente. Tra l'altro, la squadra dell'ufficio non ha avuto nessuna possibilità di vincita.

La sconfitta di alcuni collaboratori, li ha spinti ad esercitarsi nuovamente e intensamente nel tiro e nel lancio dopo pranzo facendo emergere lo spirito di competizione mentre altri approfittando della buona compagnia hanno iniziato a giocare a calcio. Ad un certo punto giocavano con un tale fervore che ci siamo preoccupati potesse succedere qualche infortunio.

Una festa ben riuscita. Tutti erano soddisfatti di questo evento e felici sono tornati a casa per tempo anche il venerdì sera. Si discute già per l'organizzazione dell'evento del prossimo anno, sarà meglio fare a meno di un torneo di calcio! è troppo pericoloso ☺



Sponsoring der Firma Seiler

Seit vielen Jahren ist die Firma Seiler im Tal stark verankert und setzt sich nebst vielem anderem auch für die Jugend im Tal ein. Wir bildeten etliche Lehrlinge aus einheimischen Familien aus. Einige davon sind nach wie vor in Führungspositionen im Tal tätig. Der Jugend fühlen wir uns seit eh speziell verpflichtet. So sponsoren wir diverse Vereine oder auch Einzelpersonen in verschiedensten Sparten.

Von der Firma Seiler profitieren:

- Fussballclub Celerina
- Eishockeyclub Celerina, Damen
- Langläufer/in Marina Kälin, Gian Flurin Pfäfli
- Regionales Leistungszentrum Oberengadin (Ski)
- Volleyballturnier Pontresina (Randolinas)
- Musikgesellschaft S-chanf
- Golfturnier Zuoz
- Samariterverein Pontresina
- Schweizerischer Alpenclub
- Kulturvereine Pontresina
- La Diagonela
- Nachtslalom Pontresina
- Engadin Skimarathon
- Giuventüna Pontresina

Unsere Firmenbusse, die übers Wochenende leer in der Halle stehen, werden von verschiedenen Vereinen genutzt, um an Anlässe oder an Sportveranstaltungen zu fahren.

Verschiedene Einzelsportler, die von uns unterstützt wurden, brachten es durch ausserordentliche Leistungen zu Ruhm und Ehre für das Tal. Wir denken an Jessica Pünchera oder an Curdin Perl. Unser Sponsoring betrifft meist die Anfangsphase einer Sportlerkarriere. Erreicht ein Sportler ein hohes Niveau, kommen die Verbände mit Sponsoring Forderungen, die unser Budget sprengen.

Aktuell erfreuen wir uns an der Langläuferin Marina Kälin aus St. Moritz. Mit dem Gewinn des 20 km Skating Rennens an der U23 Weltmeisterschaft in Planica sorgte sie für eine Riesenüberraschung, welche im ganzen Engadin Freude bereitete. Wir von der Firma Seiler sind stolz auf Marina, eine weitere Athletin, die wir begleiten. Mit ihren Erfolgen diesen Winter wird sie Stufe um Stufe bei Swiss Ski erklimmen und für andere Sponsoren interessant werden. Wir verfolgen weiterhin die Karriere von Marina und hoffen wieder mal so eine coole Karte wie im Jahr 2023 zu erhalten.



**Das ganze Seiler-Team gratuliert
Marina Kälin zur ihren
U23 Weltmeistertitel im 20 Km Skating Rennen
in Planica.
Wir sind stolz auf Dich!**



Geschäftsführer Giancarlo Salis zusammen mit Luis F. Wieser bilden sie ein starkes Team. Auch Laura Wieser und unser Bauführer Stefano Sassella, eine weitere junge aufstrebende Führungspersönlichkeit, tragen zum gelungenen Generationenwechsel bei.

In der Firma Seiler hat ein Generationenwechsel stattgefunden, ohne dass man diesen gross bemerkt hätte. Durch tragische Umstände ist dieser viel schneller eingeleitet worden, als eigentlich angedacht gewesen wäre.

Mit **Giancarlo Salis** hat der gelernte Baumeister die Geschäftsleitung übernommen. Nach einem Jahr Praxis, kann man feststellen, dass er sich sehr gut in diese Funktion eingelebt hat. Er übernimmt Verantwortung und scheut auch nicht, für diese einzustehen. Er hat Visionen, wie es mit der Firma weitergehen soll und setzt diese bereits nach kurzer Zeit um. Seine grosse Leidenschaft als Bergführer hat nach wie vor Platz, auch wenn nicht mehr ganz so wie zuvor. Für die Firma ist er eine grosse Bereicherung, kennt er sie doch von Grund auf. Von 2008 bis 2010 absolvierte er bei uns die Maurerlehre.

Als Verwaltungsratspräsident ist nun **Luis F. Wieser** eingestiegen. Als ausgebildeter Bauingenieur steht er jederzeit mit Rat zu Verfügung. Im Offertwesen arbeitet er kräftig mit und scheut sich nicht, eigene Baustellen zu führen. Zu-

sammen mit Giancarlo bildet er ein super Team, das Visionen ausarbeitet und Schritt um Schritt umsetzt.

Mit **Stefano Sassella** hat sich ein junger Polier zum Bauführer weitergebildet. Ausgestattet mit viel Nerven und ausstrahlender Ruhe ist er sehr belastbar. Als Italiener spricht er sehr gut Deutsch und kann überall eingesetzt werden. Innert kürzester Zeit hat er sich bestens integriert und ist eine wertvolle Stütze geworden. Jeden Tag fährt er mit unserem Mannschaftsbus zusammen mit den Mitarbeitern nach Italien nach Hause. Er hat sehr viel praktische Erfahrung und kann diese den Mitarbeitern auf eine gute Art weitervermitteln. Zudem zeigt er sich verantwortlich für die Lehrlinge. Bereits jetzt ist er stark ins Offertwesen eingebunden und wird in Zukunft sicherlich noch weiter engagiert sein.

Mit **Laura Wieser**, diplomierte Treuhänderexpertin, steigt eine weitere Fachperson in die Firma ein, welche über eine fundierte Ausbildung verfügt. Dies geschieht zwar noch nicht von heute auf morgen, jedoch kontinuierlich immer

mehr. So wie ihr Bruder ist auch sie stark vernetzt und kann viel zum weiteren Erfolg der Firma beitragen. Zahlen sind ihre Stärke. Wir sind sicher, mit Laura die richtige Person im Team zu haben.

All die Beschriebenen haben ein Durchschnittsalter von 29 Jahren. Somit ist Kontinuität sichergestellt. Ich bin sicher, dass diese vier die Firma weiterbringen und die nötige Verantwortung übernehmen werden. Sie ziehen alle am gleichen Strick.

All die anderen im Büro haben zwar viel Erfahrung, aber ein Durchschnittsalter von über 60 Jahren. In wenigen Jahren wird einer nach dem anderen aussteigen. Daher ist es wichtig, frühzeitig den Generationenwechsel in die Wege zu leiten. Wir sind überzeugt, dass uns dies gelungen ist. Wie dann ein Teil dieser Vakanzen besetzt werden soll, ist angedacht, doch bis dahin geht es noch ein paar Jahre und es kann sich noch einiges ändern.

Die Firma Seiler denkt langfristig, damit Sie auch in Zukunft auf uns zählen können.

Ausfalltage im Jahre 2023

Auch dieses Jahr zeigen die Statistiken in allen drei Sparten einen Anstieg. Wie sich das auf unsere Suva Prämien auswirken wird, können wir bereits erahnen. Wir können den Anstieg nicht schönreden, doch bei genauerem Hinsehen kann man einiges erklären.

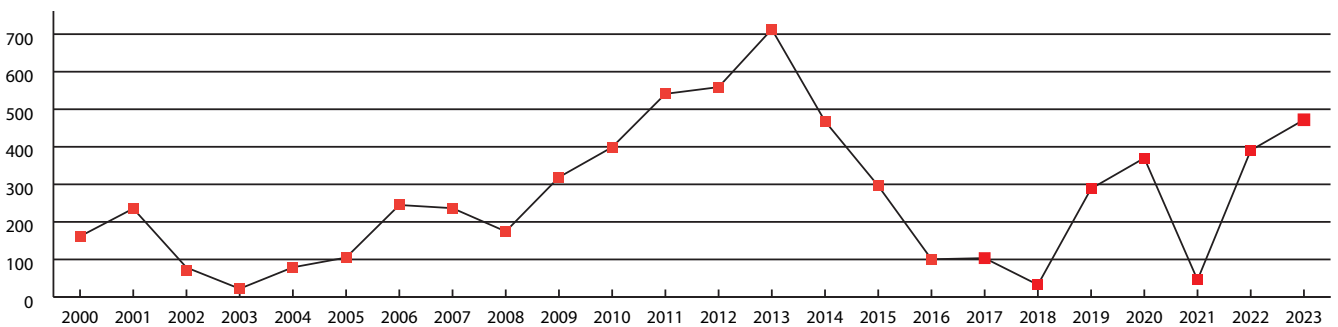
Der Anstieg bei den **Betriebsunfällen** schmerzt am meisten. Investieren wir doch einiges, um möglichst diese Unfälle zu vermeiden. Und doch ist am Schluss jeder Mitarbeiter selbst auf der Baustelle verantwortlich. Ein Mitarbeiter hat sich einen Finger so stark gequetscht, dass es zu einer Teilamputation kam. Bereits letztes Jahr schnitt sich ein Kranführer einen Daumen ab, welche noch etliche Ausfalltage im Jahr 2023 mit sich zogen. Ein weiterer Unfall mit einer Rückenverletzung liess einen Mitarbeiter praktisch die ganze Saison ausfallen. Alle anderen Unfälle verliefen glimpflich ab und hatten wenige Ausfalltage zur Folge. Wir versuchen stets, besser zu werden, doch fragen wir uns, wie hätten wir diese schweren Unfälle vermeiden können? Es ist enorm schwierig, hat doch jeder mal einen schlechteren Tag oder ist nicht genug aufmerksam.

Bei den **Nichtbetriebsunfällen** verzeichneten wir zwei Gleitschirmabstürze mit über 200 Ausfalltagen sowie einen schweren Motorradunfall mit 124 Ausfalltagen, welcher sich noch weiter ins 2024 hinziehen wird. Auch da müssen wir die Situation ohne Einflussmöglichkeiten akzeptieren. Die Hobbys sind Privatsache.

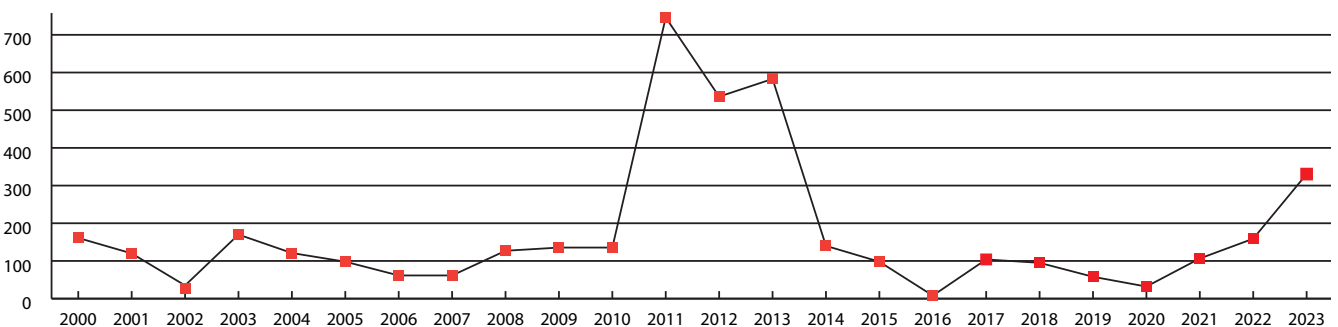
Auch die Ausfalltage **Krankheit** sind klar zu hoch. Es fehlte im Schnitt jeder Mitarbeiter auf der Baustelle während sechs Tagen. Es sind aber auch Einzelfälle wie Operationen, die die Statistik in die Höhe treiben.

Es ist wichtig, jedes Jahr die Ausfalllisten genau zu betrachten. Irgendwann erkennt man sicherlich Schwachstellen, die immer wieder zu Unfällen führen oder man erkennt einzelne Mitarbeiter, die jedes Jahr auffällig oft krank sind. Es liegt am Interesse der Geschäftsleitung, Massnahmen anzuordnen oder Gespräche zu führen. Schlussendlich geht es da um sehr viel Geld, das mit jeder Verminderung von Ausfalltagen gespart werden kann.

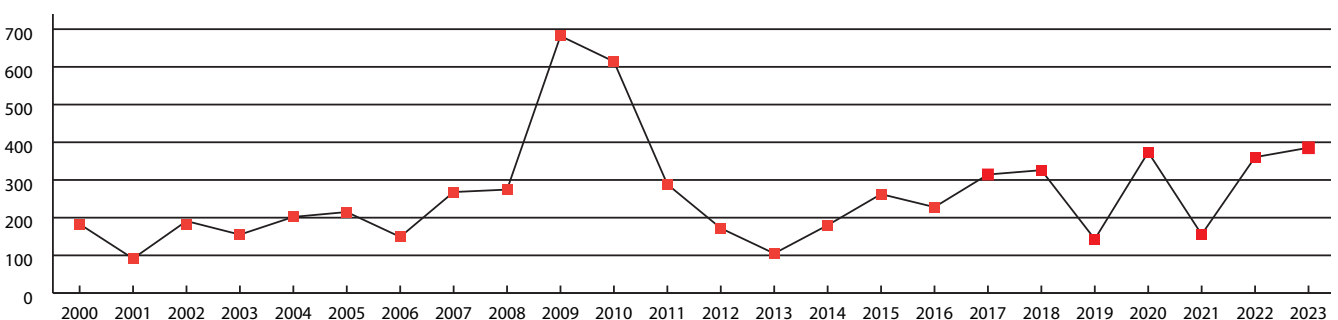
Betriebsunfälle 2000 - 2023



Nichtbetriebsunfälle 2000 - 2022



Krankheit 2000 - 2022



Personalnachrichten 2023

Neu-Eintritte

Della Pona Thomas, Maurerlehrling
Minó Luca, Maurer/Schaler
Mittner Simon, Bauarbeiter
Oregoni Claudio, Maurer
Pedroncelli Paolo, Bohren + Fräsen
Perlotti Denis, Maschinist
Piuselli Heike, Kfm. Angestellte
Raffa Giacomo, Gipser
Rossatti Alex, Bauarbeiter
Senini Mauro, Maschinist
Tramanzoli Roberto, Vorarbeiter
Zubiani Tiziano, Maurerlehrling

Austritte

Ongaro Andrea, Maschinist,
Übertritt zum FAR, 29.02.2024

Geburten

Rinaldi Alice, geb. 09.11.2023
Eltern: Rinaldi Christian &
Caspani Valentina

Weiterbildung

Schweisskurs:
Bormolini Luca
Crameri Daniel
Crameri Patrick
Rinaldi Gianni

Manitou-/Staplerkurs:
Rinaldi Christian
Sivestri Simone

Statikkurs:
Agosti Gianni
Bracchi Alberto
Del Vecchio Gianluca

Sicherheitschefkurs RhB:
Crameri Patrick
Giuliani Franco

Schienendumperkurs:
Bianchi Massimo
Bracchi Alberto
Crameri Daniel
Illia Cristian
Manzo Bruno

Kranführerkurs:
Franzini Giorgio
Mazza Andrea
Silvestri Simone

Dienstjubiläum

10 Dienstjahre
Bracchi Alberto, Vorarbeiter
De Carvalho Cabral Luis Filipe,
Bauarbeiter
Geronimi Davide, Maurer
Hürlimann Reto, Vorarbeiter
Martinelli Marco, Maurer
Sassella Stefano, Bauführer

15 Dienstjahre
Cossi Cristian, Kranführer
Guanella Andrea, Maurer
Lanfranchi Claudio, Maurer
Pilatti Paolo, Maurer

20 Dienstjahre
Schärer Martina, Kfm. Angestellte

25 Dienstjahre
Da Silva Santos José, Maurer
Jost Sepp, Bauführer
Specker Patrik, Bauführer

30 Dienstjahre
Cometti Antonio, Maschinist
Crameri Paolo, Bauführer

Impressum

Herausgeber:
SEILER AG
Hoch- und Tiefbau
Via da Bernina 26
7504 Pontresina
Tel. 081 838 82 82

Redaktion: **Thomas Wehrli**
Texte: **Thomas Wehrli / Patrik Specker**
Fotos: Diverse
Übersetzungen: **Iwanka Crameri / Stefano Sassella**
Titelbild: Chesa Maurin, St. Moritz
Druckvorstufe: e-grafica sa
Druck: Gammeter Media, St. Moritz





Montebello

Ihr Spezialist für Baumaterialien im Engadin

Werk 081 838 84 00 Büro 081 838 82 82 www.montebello.ch



Mercedes-Benz

MONTABELLO Service AG, 7504 Pontresina

Ihr Partner für Reparaturen von leichten und schweren Nutzfahrzeugen.

Offizieller Mercedes-Benz After-Sales Partner für Lastwagen und Transporter.

Tel. 081 838 84 04 Fax. 081 838 84 info@montebello.ch